



JUGEND Förderung

Noch verbindet das Staatliche Internat Nummer 8 in Almaty nichts mit dem deutschen Förderverein SOSW e. V., der Kindereinrichtungen finanziell und materiell unterstützt. Doch das könnte sich ändern. Im Juli war die stellvertretende Vereinsvorsitzende, Jana Brauweiler, in Kasachstan, um neue Partner und Projekte zu finden. Seite 11

DEUTSCHLAND Starchesкое чудо

Nichts geht so schnell, wie die Jugend: Man sieht nicht, wie sie heranwächst, aber sie ist da. Für viele ist die Jugend mit Einsamkeit, mit Hilflosigkeit und Abhängigkeit von den Eltern verbunden. In der Jugendzeit ist es für viele Menschen ein Traum, ein normales Leben zu führen. Seite 9

KOMMENTAR Erfindergeist

Über den Entwicklungsprozess von der Idee bis hin zum marktreifen Produkt macht sich Bodo Lochmann, Rektor der DKU, in dieser Woche Gedanken. Seiner Meinung nach wird der Sachbereich Marketing in Kasachstan immer noch zu wenig beachtet. Und zu viele Produkte orientieren sich nicht am Markt. Seite 3

FINANZEN

Kreditklemme schwappt nach Kasachstan

Das Auf und Ab der Weltwirtschaft und der Leitbörsen macht vor Kasachstans Banken nicht Halt. Sie haben international viel Schulden gemacht – nun droht der Geldhahn abgedreht zu werden. Der wichtigste Verbündete gegen diese Kreditklemme sitzt in Amerika und hat Abhilfe in Aussicht gestellt.

Von Gunter Deuber

Gute und schlechte Nachrichten liegen derzeit an den turbulenten internationalen Finanzmärkten nah beisammen. Die schlechte für Kasachstan: Die Kreditklemme aus den USA schwappt bis nach Almaty und Astana. Die gute: Der derzeit engste Verbündete, der US-Notenbankgouverneur, scheint in der Not Hilfe zu leisten.

Seit dem letzten großen Schluckauf der globalen Finanzmärkte – dem Platzen der Dot.com-Blase – ging es fast nur bergauf. Europas Wirtschaft gewann an Fahrt, Unternehmen meldeten Rekordgewinne, und in Amerika wurden dank niedriger Zinsen Hypothekarkredite ohne Risikoabschätzung an jedermann ausgegeben. Diese so genannten hochriskanten Subprime-Kredite wurden in Anleihen gepackt und am internationalen Kapitalmarkt platziert. In Zeiten weltweit niedriger Zinsen legten sich viele Investoren – ja sogar konservative Zentralbanken – solche Papiere in ihre Portfolios.

Aber nicht nur mit „faulen“ US-Krediten unterlegte Anleihen fanden reißenden Absatz. Jede Anlage, die etwas mehr Rendite als die mäßigen Zinsen auf Staatspapiere in den USA oder in der Europäischen Union versprachen, wurde fast blind gekauft. Damit fiel die in der Verzinsung einkalkulierte Risikoprämie für riskante Anlagen wie Unternehmens- oder Staatsanleihen aus Entwicklungsländern in den Keller. Banken und Unternehmen aus aufstrebenden Volkswirtschaften – wie etwa Kasachstan – nutzen diese „Risikoparty“, um sich billig am internationalen Kapitalmarkt zu verschulden.

Hohe Verschuldung Dank „Risikoparty“

Lange unbeachtet, schleusten die Amerikanische und die Europäische Zentralbank, aus Sorge über eine konjunkturelle Überhitzung, ihre Leitzinsen seit zwei bis drei Jahren aufwärts – zumindest bis nun die Spekulationsblase platzte. Mit steigenden US-Zinsen wurden mehr und mehr Subprime-Kredite uneinbringbar, Banken auf beiden Seiten des Atlantiks mussten Milliardenverluste eingestehen. Der bisherige Risikoappetit war verfliegen. Seitdem schlagen die Kurse an den internationalen Leitbörsen heftig aus, und die Risikoprämien für riskante Finanzierungen – auch für kasachische Banken und Firmen – steigen. So trägt die global vernetzte Finanzwirtschaft ihre Sorgen um restriktivere zukünftige Finanzierungsbedingungen, eine so genannte Kreditklemme, bis nach Kasachstan. Denn während der „Risikoparty“ ist viel Kapital in der Suche nach Rendite in aufstrebende Länder wie Kasachstan geströmt. Kasachische Firmen und vor allem Kasachstans Banken haben in besonderem Ausmaß davon profitiert. Denn mit viel Risikoappetit gewährten internationale Investoren kasachischen Firmen fast problemlos Großkreditlinien oder kauften ihre international gehandelten Dollaranleihen.

75 Prozent Kreditwachstum im Jahr

Allein letztes Jahr haben kasachische Banken international Anleihen im Wert von 6,5 Milliarden US-Dollar platziert und sieben Milliarden an Krediten bei großen Auslandsbanken aufgenommen. Nur so konnten die Banken ihre rasch ansteigenden Kredite an Konsumenten refinanzieren und aggressive Wachstumsstrategien finanzieren. Im



Montage: Friedemann Schreiber

Geht den kasachischen Banken bald das Geld aus?

die Bonitätswächter der Ratingagenturen. Sie schätzen das Ausfallrisiko kasachischer Banken gering ein. Damit könnten sie sich irren, wie bei den Subprime-Anleihen, denen sie bis vor kurzem ebenfalls hervorragende Bonitätsnoten ausstellten.

Nur einen Unterschied gibt es: Wie bei so manchem in Kasachstan hängt alles maßgeblich vom Staat ab. Er hat bis dato klar signalisiert, heimischen Banken in Notzeiten genügend (Dollar-) Liquidität zur Refinanzierung bereitzustellen.

Der Verbündete in New York

Einzelne Banken könnte Vater Staat retten, nur das ganze Bankensystem könnte selbst die Regierung in Astana nicht mehr freikaufen. Dank der globalen Finanzwelt wird dies wohl nicht nötig sein. Denn der derzeit wichtigste Verbündete der kasachischen Banken – Ben Bernanke, der US-Notenbankchef – hat angedeutet, zur Beruhigung der internationalen Finanzmärkte die Zinsen zu senken. Des Weiteren haben, global gesehen, zahlreiche Schuldner mit viel schlechterer Bonität als die kasachischen Banken die Risikoparty ebenso ausgereizt, so dass dort zuerst böses Erwachen droht. Außerdem sind die Geschäftsaussichten im kasachischen Bankensektor rosig – sollte der aktuelle Rohstoff-Superzyklus nicht unterwartet enden. Aber auch dem sollte Bernanke mit Zinssenkungen, die auch die Konjunktur Rohstoffnachfrageland USA ankurbeln, entgegenwirken.

IN DIESER DAZ:

POLITIK 2

EU erlässt neue Arbeitsregelungen für Drittländer

WIRTSCHAFT 3

Deutsche Automobilhersteller mit Absatzproblemen im Inland

AUSLAND 4

Sprachlager für Russlanddeutsche in Usbekistan

KULTUR 5

Porträt des Schriftstellers Dmitri Tschirow aus Karaganda

KASACHSTAN 6

Kasachische Hauptstadt Astana feiert 10-jähriges Jubiläum

DEUTSCHLAND 9

Dilemma der Bio-Branche – Lidl beteiligt sich an Basic

AKTUELL

Gaslieferung nach Orenburg

KazRosGaz soll ab 2012 Kohlenwasserstoffe aus dem kasachischen Karatschaganak-Feld erwerben und zur Verarbeitung an ein russisch-kasachisches Joint Venture pumpen, das auf dem Gelände der russischen Ö Raffinerie Orenburg aktiv sein wird. Jährlich sollen bis zu 16 Milliarden Kubikmeter Gas gekauft werden. Das meiste verarbeitete Gas ist für den kasachischen Markt bestimmt. Der Rest wird exportiert. Das Abkommen hat eine Laufzeit von 15 Jahren. Experten gehen davon aus, dass die Kapazitäten der Raffinerie in Orenburg dank dem Abkommen für lange Zeit vollständig ausgelastet werden. (RIA Novosti)

Необычный урок для школьников

Глава государства общался с подростками с помощью Интернета. Президент объяснил им, как нужно учиться, чтобы добиться успеха. Кроме того, лидер страны ответил на вопросы подрастающего поколения, в том числе личного характера. Прогресс не стоит на месте, и новые технологии постепенно становятся неотъемлемой частью всех сфер жизни человека, даже такой консервативной, как образование. Еще несколько лет назад трудно было представить, что Интернет сможет так расширить границы школьного урока. Но сегодня, когда 97% казахстанских учебных заведений компьютеризированы и подключены к Всемирной паутине, это стало реальностью. Нурсултан Назарбаев впервые выступил в роли школьного преподавателя, тем более в интерактивном формате. Президент постарался в максимально доступной форме объяснить подросткам основы, особенности и историю государственного строительства, экономики и политики Казахстана. (www.khabar.kz)

MELDUNGEN

Bau kaspischer Ölpipeline verzögert

Die Vorbereitung eines Abkommens zwischen Russland, Kasachstan und Turkmenistan über den Bau einer Ölpipeline entlang der Küste des Kaspischen Meeres verzögert sich. Das sagte Russlands Vizeregierungschef Sergej Naryschkin, bei einem Besuch in der aserbaidjanischen Hauptstadt Baku dem russischen Fernsehsender Vesti-24. Er könne ein genaues Datum der Unterzeichnung des Abkommens nicht nennen, fügte Naryschkin hinzu. Im Mai dieses Jahres hatten die Präsidenten Russlands, Kasachstans und Turkmenistans den Bau dieser Pipeline vereinbart, über die Gas aus Zentralasien über Russland nach Europa fließen soll. Geplant wurde, ein entsprechendes Regierungsabkommen bis zum 1. September 2007 zu unterzeichnen. Naryschkin teilte ferner mit, dass der Einstieg Aserbaidschans in das Projekt der sogenannten Transkaspischen Pipeline beim Treffen mit Vertretern der aserbaidjanischen Führung nicht besprochen wurde. Dieses noch nicht bestätigte Projekt würde es ermöglichen, Erdgas aus Kasachstan und Turkmenistan auf dem Grund des Kaspischen Meeres über Aserbaidschan, Georgien und die Türkei – ohne den Weg über Russland – nach Europa zu pumpen. (RIA Novosti)

Мажилис выразил доверие

Прошло первое заседание правительства, утвержденного вновь избранным составом мажлиса парламента. Согласно Конституции премьер-министр поставил перед депутатами вопрос о доверии. Большинство голосов нижняя палата выразила доверие действующему правительству, таким образом, оно продолжает работу в прежнем составе. На заседании с министрами, которое состоялось сразу после этого, Карим Масимов поздравил коллег. «Правительство в своей работе будет опираться на предвыборную платформу партии «Нур Отан», - отметил премьер-министр. В то же время, подчеркнул он, «те задачи, которые мы начали выполнять с января текущего года, а речь идет о Послании Президента, Программе Правительства - должны неукоснительно выполняться». (www.khabar.kz)

Russisch-orthodoxe Kirche für Atomwaffen

Mit einem Gottesdienst in der Moskauer Erlöserkathedrale hat die russisch-orthodoxe Kirche den 60. Jahrestag der Gründung der Atomstreitkräfte des Landes gefeiert. «Die Euch anvertrauten Atomwaffen bleiben in der Hand Gottes. Wir dürfen sie nur als Abschreckungsmittel oder zur Vergeltung einsetzen», schrieb der Moskauer Patriarch Alexi II. in einem Grußwort. Ein Bischof sprach Segenswünsche für die Soldaten der nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs von der damaligen Sowjetmacht aufgestellten Einheiten. Der für die Atomstreitkräfte verantwortliche General Wladimir Werchowzew lobte im Tonfall des Kalten Krieges die Verdienste der Atommacht Russland. «Der Friede im globalen Maßstab hält seit 60 Jahren nur aus dem einen Grund, dass Russland Atomwaffen hat und eine friedliche Außenpolitik verfolgt», sagte er in der wichtigsten Kathedrale der russisch-orthodoxen Kirche. (dpa)

VOKABELN

«ЕС ОТКРОЕТ...»

- ♦ **облегчать** – erleichtern; leichter machen
- ♦ **легальный въезд** – legale Einreise
- ♦ **потребность рынка труда** – Arbeitsmarktbedarf, m
- ♦ **способствовать** – beitragen, fördern
- ♦ **приток работников** – Arbeiterzustrom, m

„RUSSLANDS...“

- ♦ **Abgrund, m** – пропасть, бездна
- ♦ **auflösen** – auflösen; auflösen (организацию) и т. д.
- ♦ **unzurechnungsfähig** – невменяемый
- ♦ **Vergehen, n** – преступление, нарушение
- ♦ **Handgemenge, n** – рукопашный бой, рукопашная схватка

ВИЗА

ЕС откроет двери для трудовых мигрантов из третьих стран

Мигрантам из третьих стран будет проще получить въездные документы и разрешение на работу в государствах Евросоюза. Новая инициатива «мобильных партнерств» распространится и на такие страны как Украина и Молдавия.

Европейский Союз планирует облегчить процесс выдачи въездных и рабочих документов для представителей государств, не входящих в состав ЕС. Как заявила в интервью газете Welt еврокомиссар по внешним связям и политике соседства Бенита Ферреро-Вальднер, в рам-

ках так называемых «мобильных партнерств» граждане третьих стран смогут по упрощенному принципу получать документы на легальный въезд в Евросоюз и - в зависимости от потребностей рынка труда - разрешение на работу в государствах ЕС. По словам Ферреро-Валь-

днер, «мобильные партнерства» планируются, помимо всего прочего, с такими странами, как Украина, Молдавия и Египет.

Какому количеству мигрантов будут выданы въездные документы и в каких отраслях они смогут работать, - будет зависеть от каждого отдельного государства ЕС. «Цель этой стратегии заключается в том, чтобы уменьшить количество нелегальных переселенцев, способствовать легальной миграции и, по возможности, противодействовать нехватке кадров в отдельных отраслях экономики», - заявила комиссар.

Рабочий рынок Германии пока закрыт

Напомним, что в ходе расширения Европейского Союза в 2004 и 2007 годах состав ЕС пополнился двенадцатью новыми государствами. В то время как в Германии продолжает действовать законодательство, ограничивающее приток работников из новых стран Евросоюза, Великобритании, Ирландия и Швеция с самого начала открыли свои рынки для наемных работников из новых государств-членов ЕС. Между тем представители немецкой экономики уже давно требуют упростить процесс выдачи разрешения на работу для представителей Восточной Европы. На заседании кабинета министров в конце августа было решено открыть рабочий рынок Германии для инженеров из новых государств-членов ЕС. (www.dw-world.de) (AP, dpa / юс)



Еврокомиссар по внешним связям и политике соседства Бенита Ферреро-Вальднер.

JUGENDORGANISATION

Russlands neue Kaderschmiede

Die Jugendorganisation „Naschi“ wurde 2004 auf Initiative des Kreml-Ideologen Wladislaw Surkow gegründet. Damals fürchtete man, dass die orangene Revolution aus der Ukraine nach Russland überschwappen könnte. Die Gefahr ist aus der Sicht des Kreml noch nicht gänzlich gebannt. Im Dezember wird ein neues Parlament gewählt, dann folgt die Präsidentenwahl. Jeder Machtwechsel in Russland ist riskant. „Naschi“ soll mit dafür sorgen, dass dabei alles nach Plan der derzeitigen Kreml-Herren abläuft.

Von Ulrich Heyden

„Ich habe Angst, wenn ich daran denke, dass Putin abtritt und Russland erneut am Abgrund steht,“ erklärte Naschi-Aktivistin Julia Kulijewa in einem Gespräch mit der Zeitung „Wremja Nowostej“. Meinungen wie die der Naschi-Aktivistin hört man in Russland zurzeit auf allen Fernsehkanälen. Putin hält die Fäden in der Hand. Er muss im März 2008 nach Ablauf seiner zweiten Amtszeit einem Nachfolger Platz machen, aber ein Russland ohne Putin ist für viele immer noch undenkbar.

Als „Naschi“ im Juli ein Sommerlager mit 10.000 Teilnehmern am Seliger-See 350 Kilometer nordwestlich von Moskau veranstaltete, empfing Wladimir Putin eine Delegation auf seiner Residenz. Putins Kronprinzen, die beiden stellvertretenden Ministerpräsidenten Sergej Iwanow und Dmitri Medwedjew, statteten dem Camp einen Besuch ab, beide in Jeans und ohne Schlips. Medwedjew gab den freundlichen Ratschlag „große Familien“ zu gründen. Nur dann sei man im Alter versorgt.

Exklusiv-Show am Himmel

Im Naschi-Sommerlager begann der Tag mit Aerobic für die Mädchen und Dauerlauf für Jungen. Dann folgten Arbeitsgruppen zu Themen wie Ausbildung, Karriere, Armee und Patriotismus. Auf dem jährlich stattfindenden Sommerlager herrscht strenges Alkohol-Verbot. 200 Jugendliche wurden wegen Verstößen vom Platz verwiesen.

Trotz strenger Regeln ist der Andrang groß. Die Jugendlichen versprechen sich von der Teilnahme an den Lagern nicht nur Kontakte zu Gleichaltrigen in anderen Regionen, sondern auch Arbeits- und Praktikumsplätze. Zu den Vortragenden in den Arbeitsgruppen gehören sowohl führende Historiker, Politologen und Wissenschaftler als auch Vertreter großer Unternehmen.

Dass „Die Unseren“ das volle Vertrauen des Kreml haben, zeigte sich auch am Himmel über dem Seliger-See. Sechs Piloten von der Staffel „Falken Russlands“ zeigten mit ihren Kampfflugzeugen riskante Flug-Manöver. Eine Naschi-Sprecherin erklärte, die Show werde die Wehrbereitschaft der Jugendlichen steigern. Die exklusive Flugshow soll über 200.000 Dollar gekostet haben.

Revolutions-Reserve

Nikita Borowikow, einer der Naschi-Führer, wehrt sich gegen den Vorwurf, „Naschi“ sei dem

Komsomol doch ziemlich ähnlich. Mit dem alten Komsomol, der Jugendorganisation, die sich 1991 faktisch auflöste, habe man nur gemein, dass man „das Beste für das Land will“, so der Jurist Borowikow. Von der kommunistischen Ideologie sei man weit entfernt. Der wesentliche Unterschied zu früher: Die Sowjetunion sei „zwar ein unabhängiger Staat“ gewesen, „aber es gab keine persönliche Freiheit.“

Die Mitglieder von Naschi wollen hoch hinaus. In zahlreichen Ausbildungsprogrammen schult man sich im „project management“ und anderen Techniken. „Unser Ziel ist das große Russland. Wir wollen ein Niveau erreichen, dass man uns die Leitung des Staates anvertraut“, so Borowikow. Dafür müsse man auch lernen, wie man zum Beispiel ein Waisenhaus organisiert.

„Wahre Patrioten“

Naschi wollen keine Komsomolzen sein, doch ihre Führer heißen „Kommissare“, und mit den angeblichen „Feinden“ Russlands machen sie nicht viel Federlesen. Das vom Ex-Schachweltmeister Gari Kasparow angeführte Oppositionsbündnis „Anderes Russland“ gilt ihnen als „faschistisch“, weil es Russland angeblich durch ausländische Mächte steuern lassen will. Im vergangenen Naschi-Sommerlager hatte man die Köpfe der Oppositionellen Kasparow, Michail Kasjanow und Eduard Limonow auf große Plakate montiert, die Prostituierte in aufreizenden Posen zeigten. Als der ehemalige russische Ministerpräsident Michail Kasjanow vergangene Woche an einem Treffen von Oppositionellen in Jekaterinenburg teilnahm, schimpften mit Arztkitteln verkleidete Naschi, Kasjanow sei „unzurechnungsfähig“, man müsse ihn heilen. Angeblich habe Kasjanow in einem Interview erklärt, er werde den USA russisches Öl für 20 Dollar pro Barrel verkaufen.

„Entschuldigen Sie sich!“

Gelegentlich werden auch Botschafter westlicher Länder verfolgt. Naschi-Mitglieder stören regelmäßig öffentliche Auftritte des britischen Botschafters, Anthony Brenton. Sein Vergehen: Er hatte im Sommer letzten Jahres an einer Konferenz des Kasparow-Bündnisses teilgenommen. Nun verlangten die Naschi-Aktivisten eine „Entschuldigung“.

Nicht besser erging es der Botschafterin Estlands, Marina Kaljurand. Als sie auf einer

Pressekonferenz in Moskau zum Abbau des sowjetischen Soldaten-Denkmal in Tallinn Stellung nehmen wollte, stürmten aufgeputschte Naschi-Anhänger den Saal. Es kam zu einem Handgemenge mit den Leibwächtern der Botschafterin. Die Jugendlichen skandierten: „Faschismus kommt nicht durch!“



Aktivisten der russischen Jugendorganisation „Naschi“ im vergangenen Jahr in Moskau.

Trotz bisweilen martialischen Auftretens präsentiert sich „Naschi“ als Organisation „der Mitte“. Man grenzt sich auch von der rechtsextremistischen „Bewegung gegen illegale Migration“ ab, die sich an der Anstachelung antischtschenischer Pogrome beteiligt. Man sieht Naschi-Mitglieder schon mal Grabsteine von Hakenkreuz-Schmierereien säubern und Demonstrationen gegen Ausländerfeinde organisieren.

Die Jugendlichen von Naschi schießen manchmal übers Ziel hinaus, wird man sich im Kreml sagen. Die Kritik an derartigen Eskapaden ist aber lau. Der russische Außenminister Sergej Lawrow bat Naschi-Führer Wassili Jakimenko nur, sich doch bitte „an die Gesetze zu halten“. (n-ost)

AUTOMOBILBRANCHE

Deutscher Automarkt kommt vor IAA nicht in Fahrt

Während der Export deutscher Automobile verlässlich läuft, lahm das Geschäft mit den Neuzulassungen im Inland. Von der Internationalen Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt erhoffen sich die Händler nun einen Impuls, der die Nachfrage auch im Inland wieder verstärkt – und setzen dabei vor allem auf umweltbewusste Modelle mit geringem Spritverbrauch.

Kurz vor Beginn der weltweit größten Automesse IAA in Frankfurt kämpft der deutsche Automarkt immer noch mit Absatzproblemen. Im August blieb die Zahl der Neuzulassungen mit 240.000 rund zwei Prozent unter dem Vorjahresergebnis, teilte der Verband der Automobilindustrie (VDA) in Frankfurt mit. Der Rückgang fiel aber geringer aus als in den Vormonaten. Seit Jahresbeginn summiert sich das Minus auf acht Prozent. Die

Nachfrage nach deutschen Autos im Ausland: Der Export stieg im August um sieben Prozent auf 257.200 Wagen.

Umweltbewusste Autos gefragt

Die Autobauer erhoffen sich von der Internationalen Automobilausstellung IAA (13.-23.9.2007) einen positiven Impuls. „Es kann allerdings sein,

Jahr nur noch mit 3,2 Millionen Neuzulassungen. Die IAA setzt in diesem Jahr auf umweltbewusste Modelle mit geringem Spritverbrauch. Schon heute kauften wesentlich mehr Menschen schadstoffarme Autos als noch im Vorjahr, sagte Wissmann dem „Handelsblatt“. Im Vergleich zu 2006 seien bis Ende Juli 27 Prozent mehr Autos abgesetzt worden, die weniger als 130 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer ausstoßen. Allein im Juli kauften die Deutschen, verglichen mit dem Vorjahr, doppelt so viele dieser sparsamen Autos.

„Made in Germany“

Die Nachfrage aus dem Ausland boomt. In den ersten acht Monaten wurden mit 2,85 Millionen elf Prozent mehr Fahrzeuge exportiert als ein Jahr zuvor. Bei den Ausfuhren erwarten die deutschen Hersteller 2007 einen neuen Rekordwert von 5,6 Millionen Autos. „Der Export bestimmt weiterhin die Pkw-Konjunktur“, meldete der Verband. Drei von vier im Inland hergestellten Wagen würden inzwischen ins Ausland verkauft. Besonders hoch sei die Nachfrage nach Autos „Made in Germany“ in den neuen EU-Ländern und Russland. Wegen der hohen Exportnachfrage stieg die Produktion von Januar bis August um sieben Prozent. Die Bestellungen aus dem Inland lagen im August zwölf Prozent unter Vorjahr, allerdings führte der VDA das Minus auf den hohen Vorjahreswert zurück, als im August viele Rabatte gewährt worden waren.

Die Autoindustrie fordert von der Bundesregierung die schnelle Einführung einer nach Schadstoffausstoß gestaffelten Kfz-Steuer. „Nur die eindeutigen Signalen die Sicherheit für die Zukunft zu geben“, sagte der Präsident des Verbandes der Internationalen Kraftfahrzeughersteller (VDIK), Volker Lange. Die VDIK-Mitgliedsunternehmen stabilisierten ihren Marktanteil laut VDIK in Deutschland mit 36,1 Prozent auf Vorjahresniveau. (dpa)



Deutsche Autohändler erhoffen sich von der IAA 2007 einen Impuls für mehr Nachfrage im Inland.

Branche rechnet erst 2008 mit einer echten Erholung des Marktes, der nach der Mehrwertsteuererhöhung vom Jahresbeginn eingebrochen war. Als Bremsfaktor gilt auch die Klimadebatte, die Käufer verunsichere. Dagegen brummt die

dass wir den Ruck erst Anfang 2008 in voller Stärke erleben“, sagte VDA-Präsident Matthias Wissmann dem „Tagesspiegel“. Der Verband hatte seine Prognose für 2007 wegen des schleppenden Absatzes zwei Mal gesenkt und rechnet in diesem

KOMMENTAR

„Erfindungen müssen sich an Markterfordernissen orientieren“



Dr. oec. habil. Prof. Bodo Lochmann ist im Rahmen einer Langzeitdozentur des DAAD in Almaty, Der in Moskau ausgebildete Wirtschaftswissenschaftler ist Rektor der DKU.

Um die vor nunmehr vier Jahren in Kraft gesetzte „Strategie der industriell-innovativen Entwicklung der Republik Kasachstan bis zum Jahre 2015“ ist es in letzter Zeit etwas ruhiger geworden. Das ist keinesfalls ein schlechtes Zeichen, ist doch ein allzu großer Rummel der praktischen Durchsetzung solcher strategischer Dokumente meist eher abträglich. Bedenklich stimmt da eher die Ungeduld, mit der manche Politiker Ergebnisse aus den vorhandenen Strategieorientierungen sehen wollen. Es lassen sich aber keinesfalls auf Knopfdruck von oben Resultate in Form innovativer Produkte herbeizaubern. Das um so mehr, weil die genannte Strategie den Geburtsfehler hat, dass sie überwiegend ohne das Mitwirken von Unternehmern, sozusagen „von oben“ entstanden ist.

Innovative Produkte aber werden nicht von Staatsangestellten und Beamten erfunden, sondern von solchen Unternehmen, die sich mit aller Konsequenz auf die Märkte von Morgen konzentrieren. Das ist immer mit einem hohen Risiko verbunden, denn das Verhalten der Verbraucher ist, wie alle Aussagen für die Zukunft, nur mit einem mehr oder weniger hohen Grad an Ungewissheit vorhersagbar. Auch die vielgelobte Marktforschung kann nur Teilergebnisse liefern, sie ist keinesfalls eine Art Zaubermittel. Erschwerend wirkt, dass unter den Bedingungen der Globalisierung, die auch das Erscheinen neuer Produkte von bisher unbekanntem Produzenten bedeutet,

das Verhalten der Verbraucher stärker als früher Schwankungen unterworfen ist und demnach weniger genau analysiert werden kann.

Im Zusammenhang mit der genannten Strategie wird im Moment in Kasachstan diskutiert, weshalb so viele, angeblich gute Projekte von Erfindern nicht praktisch umgesetzt werden und in der Schublade moralisch altern. Wenn es denn wirklich so sein sollte, dass es viele ungenutzte Erfindungen gibt, so muss natürlich immer auch deren mögliche praktische Bedeutung nachgefragt werden.

Doch zunächst zur angeblich großen Menge ungenutzter Erfindungen. Eine genaue Statistik darüber kann es natürlich nicht geben, weil nur offiziell angemeldete Patente erfasst werden können. Letztere Zahl ist in Kasachstan nicht allzu berauschend. Sie kann auch nicht allzu hoch sein, weil es im Moment doch nur eine völlig unzureichende technische Basis für Erfinder in Form von Laboratorien und anderen technischen Voraussetzungen gibt. Es ist sicher so, dass zu Zeiten der Sowjetunion das technische Potential für Erfindungen zumindest punktuell sehr gut war. Doch wenn auch nur wenige Jahre dieses Potential nicht gepflegt und erweitert wird, kann es ab einem bestimmten Punkt ganz einfach nicht mehr mit dem enormen internationalen Tempo mithalten. In manchen Bereichen genügt sogar ein Stillhalten von nur ein, zwei Jahren, um hoffnungslos ins Hintertreffen zu geraten. Das ist im Moment zum Beispiel am russischen Flugzeugbau gut zu beobachten. Hier wird derzeit mit einem riesigen Kraftaufwand versucht, wieder ein wettbewerbsfähiges Flugzeug auf die Räder zu stellen. Ob das gelingen wird, ist trotz der langen russischen Tradition in dieser Sparte überhaupt nicht sicher. Zu groß sind ganz einfach die Rückstände, die in den Jahren der wirtschaftlichen Stagnation Russlands eingetreten sind. Deshalb wird erst gar nicht versucht, alle wesentlichen Komponenten alleine zu erfinden. Eine Chance hat man mit Sicherheit nur dann, wenn es gelingt, die international renommierten Zulieferer am Projekt

„Reanimierung des russischen Flugzeugbaus“ zu interessieren. Heutzutage geht es meist nicht mehr um Erfindungen um jeden Preis. Es müssen kaum vordergründig Prestigeaspekte – zum Beispiel Raumfahrt – realisiert werden. Innovative Projekte müssen sich am Ende auch in relativ kurzen Zeiträumen rechnen. Sie können also keine abstrakte Spinnerei sein, sondern müssen einen praktischen Kundennutzen bewirken und zudem noch in ausreichend großer Stückzahl verkauft werden können. Hier liegt meist der Hund begraben. Gar zu viele Erfindungen – und das nicht nur in Kasachstan – sind nicht oder nicht ausreichend an den Markterfordernissen ausgerichtet. Im Durchschnitt etwa zwei Drittel aller mit großem finanziellen und organisatorischem Aufwand eingeführten Produkte (einschließlich der Marktforschung) floppen, sie rechnen sich also nicht und verschwinden schnell wieder vom Markt.

Es ist sehr leicht, die Forderung aufzumachen, zu erfinden und innovative Produkte herzustellen. In der Praxis ist es aber sehr schwierig, in einer Phase, wo Erfindungen erst auf dem Papier stehen, zwischen Genialität und Hirngespinnst zu unterscheiden. Zumindest von den Ideen, die mir immer wieder vorgelegt werden, sind einfach zu viele nicht am Markt orientiert. Sicher kann man diesen kleinen Erfahrungsausschnitt nicht unbedingt verallgemeinern. Da aber Marketing auch nach 15 Jahren Marktwirtschaft in Kasachstan bei weitem noch nicht zu den wirklich entwickelten Sachbereichen zählt, ist die Gefahr sehr groß, dass dieser entscheidende Aspekt vernachlässigt wird. Es muss natürlich trotz allem weiter kräftig gesponnen werden – also Ideen sind zu entwickeln. Zugleich müssen die Erfinder aber auch Instrumente in die Hand bekommen, das Marktpotential ihrer Ideen in einem noch rohen Stadium bewerten zu können. Hier ist im Moment eher Windstille und demnach ein breites Feld für Aktivitäten von staatlichen Einrichtungen, aber auch von Hochschulen und entsprechenden Spezialisten vorhanden.

MELDUNGEN

Tadschikistan baut Wasserkraftwerk allein

Das zentralasiatische Tadschikistan hat ein gemeinsames Projekt mit Russland zum Bau eines Wasserkraftwerks aufgekündigt. Gründe für das Zerwürfnis seien Streitereien über die Leistungsfähigkeit des Kraftwerks und die Höhe des auf 335 Meter geplanten Rogun-Staudamms gewesen, sagte Staatspräsident Emomali Rachmonow in der Hauptstadt Duschanbe. Ursprünglich sollte der russische Aluminiumkonzern Rusal das zu Sowjetzeiten begonnene Wasserkraftwerk fertigstellen, mit dem Teile Zentralasiens mit Strom versorgt werden könnten. Rachmonow kündigte an, Tadschikistan werde das Wasserkraftwerk mit internationalen Krediten selbst zu Ende bauen. Der Emir von Katar hatte bei einem Besuch in Tadschikistan bereits Investitionen zugesichert. Tadschikistan gilt als die ärmste Republik auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion. Das Staudammprojekt traf vor allem auf den Widerstand der benachbarten Usbeken, die Einschränkungen bei der Wasserversorgung befürchten. (dpa)

Аэропорт Алматы расширяется

За последний месяц специалисты главного воздушного узла Казахстана начали обслуживать три новых авиакомпании. Это американский UPS, российский «Аэрофлот Cargo» и люксембургский Cargolux. Для нашего аэропорта это очень важное событие, так как оно явилось результатом долговременной и целенаправленной работы по расширению казахстанской авиационной инфраструктуры. Алматинский международный аэропорт становится крупнейшим транзитным узлом для иностранных грузовых авиакомпаний. Большие трансконтинентальные лайнеры, благодаря техническим остановкам в южном казахстанском мегаполисе, получают возможность брать на борт значительно больше грузов. А это серьезно улучшает эргономику рейсов. Для Казахстана, привлечение иностранных авиакомпаний – это не только вопрос серьезного внешнего инвестирования нашей авиационной инфраструктуры, но и значительный имиджевый эффект. (www.khabar.kz)

BASF setzt auf Singapur

Der Chemiekonzern BASF verlagert zum Jahreswechsel sein Problemgeschäft Textil- und Lederchemie nach Asien. „Die Zentrale wird zum 1. Januar 2008 in Singapur sein, um unseren Fokus auf die wichtigste Wachstumsregion zu stärken“, sagte ein BASF-Sprecher der „Financial Times Deutschland“. Der BASF-Manager Reinhard Leppkes leitet die Sparte seit dem 1. Juli 2007. Die Textil- und Lederchemie muss dem Bericht zufolge um ihren Erhalt innerhalb des BASF-Konzerns kämpfen: Vize-Vorstandschef Eggert Voscherau hatte demnach in der Hauszeitschrift Ende 2006 gesagt, gegen Billiganbieter aus Asien, Arabien und anderen Regionen gebe es zwei Strategien: Kosten senken oder aussteigen. In diesem Zusammenhang nannte er die Textil- und Lederchemie sowie das Geschäft mit Styrol und den daraus hergestellten Kunststoffen. Der Großteil des Styrolgeschäfts steht inzwischen schon zum Verkauf. (dpa)

VOKABELN

„DEUTSCHER...“

- ◆ Absatzproblem, n – проблема сбыта
- ◆ schadstoffarm – свободный от заражения, незаражённый (ядовитыми веществами)
- ◆ hoffen – надеяться
- ◆ gewähren – предоставлять
- ◆ Einführung, f – введение

„ERFINDUNGEN...“

- ◆ Strategie, f – стратегия
- ◆ Verhalten, n – поведение, образ действий
- ◆ technisch – технический
- ◆ beobachten – наблюдать
- ◆ Durchschnitt, m – среднее (число), нечто среднее; разрез, пересечение

MELDUNGEN

Polen kritisiert deutsche Politik

Das polnische Außenministerium hat Deutschland vorgeworfen, die polnischen Interessen zu ignorieren. „Als Warschau eine für die allgemeinen europäischen Interessen überaus wichtige gemeinsame Energiepolitik vorschlug, zog Berlin ein strategisches Rohstoffbündnis mit Russland vor“, schreibt der Deutschland-Beauftragte im Außenministerium, Mariusz Muszynski, in einem Beitrag für das „Handelsblatt“. Mit der Entscheidung für den Bau der Ostsee-Pipeline habe Deutschland bewiesen, dass ihm die lebenswichtigen Interessen Polens gleichgültig seien. „Dabei ist Warschau – und nicht Moskau – sein Partner in der NATO und in der EU.“ Deutschland hat nach Ansicht Muszynskis den vom früheren Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) eingeschlagenen Weg der europäischen Integration verlassen. „Mit der Ära Gerhard Schröder (SPD) verzichtete Deutschland auf die Vollendung der Integration.“ Nach zwei Jahren könne man auch nicht behaupten, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) den Weg ihres politischen Meisters Kohl eingeschlagen habe. (dpa)

10-Jahre Kiotoscher Protokoller

Kanzlerin Angela Merkel (ХДС) vонь обратилась к лидерам ведущих индустриальных стран с призывом выполнить задачи, поставленные в Киотоском протоколе. Об этом она заявила, выступая в японском городе Киото, в котором этот документ был подписан десять лет назад. Канцлер указала на данные ученых, согласно которым, к 2050 году объем выбросов загрязняющих веществ в земную атмосферу должен быть сокращен в два раза, чтобы не допустить глобального потепления более чем на два градуса. «Если мировое сообщество этого не достигнет, то нам всем это дорого обойдется», - подчеркнула глава немецкого правительства. (www.dw-world.de)

Neuer deutscher Freiwilligen-Dienst

Deutschland startet einen neuen Entwicklungsdienst für junge Leute im Alter von 18 bis 28 Jahren. Er soll ihnen nach der Schule oder der Ausbildung die Möglichkeiten bieten, sich für 6 bis 24 Monate in einem Entwicklungsland zu engagieren. Entwicklungshilfe-Ministerin Heidemarie Wiczorek-Zeul sagte in Berlin, das Angebot unter dem Titel „weltwärts“ stöße auf großes Interesse. Schon im nächsten Jahr könnten bis zu 3.000 Jugendliche zu Hilfsprojekten im Ausland entsandt werden. Der Freiwilligen-Dienst wird rund um den Globus möglich sein, in Afrika, Asien und Lateinamerika genauso wie in Osteuropa. Für den Auslandseinsatz erhalten die entsendenden Organisationen monatlich 580 Euro pro Helfer. Mittelfristig sollen bis zu 10.000 Einsatzplätze pro Jahr ermöglicht werden. Nach Angaben des Ministeriums ist „weltwärts“ damit das größte Freiwilligenprogramm dieser Art weltweit. Für den neuen Dienst wird keine neue zentrale Organisation geschaffen. Stattdessen sollen über 200 Hilfsorganisationen, private Träger und Kommunen bei der Realisierung mitwirken. (dpa)

VOKABELN

«DEUTSCH...»

- ♦ тщательный – sorgfältig
- ♦ подтверждать – bejahen, bekräftigen, bestätigen
- ♦ присутствовать – beiwohnen, dabeisein; anwesend sein
- ♦ самооборона – Notwehr, f; Selbstschutz, m; Selbstverteidigung, f
- ♦ ждать с нетерпением – entgegenfiebern

„RUSSEN...“

- ♦ allgegenwärtig – вездесущий
- ♦ Begierde, f – (страстное) желание, стремление; вождение
- ♦ Ausverkauf, m – распродажа
- ♦ ausdehnen – растягивать, расширять, удлинять
- ♦ Hinterland, n – тыл

УЗБЕКИСТАН

«Deutsch mit Sport»

В Узбекистане состоялся республиканский лингво-спортивный лагерь «Deutsch mit Sport». Уже в течение семи лет культурные центры немцев Узбекистана при поддержке GTZ/BMI и Посольства Германии в Узбекистане организуют лингвистические лагеря, академии для молодежи и детей немецкой национальности. В этом году такой лагерь проводился в г.Фергане.

Екатерина Шнайдер

Ферганскому культурному центру немцев Узбекистана «Видергебурт» исполнится в этом году 17 лет. Центр проводит большую общественную работу. В январе 2007 г. руководством центра (Н.И. Айхвальд, М.Н. Гейцин, М.В. Митин, Л.И. Киблер) подано заявление на участие в тендере по лингвистическим лагерям и выиграло этот тендер. С февраля началась тщательная подготовка к проведению данного лагеря на территории Ферганы.

Было подобрано достойное место для проведения лагеря - санаторий «Чимен». Методистом данного лагеря являлся М.В. Митин, мультипликатор БИЦ по языковой работе в лингвистических лагерях.

Митин разработал тематику лагеря, которая была подтверждена и поддержана представительством GTZ/BMI. Кроме того, основательно подобран педагогический состав.

В лагере были запланированы три группы немецкого языка: „Anfänger“, „Mittlere“, „Fortgeschrittene“. Для работы в этих группах методист сотрудничал со средней школой №6 с углубленным изучением немецкого языка. Директором, завучем и куратором школы Хольсте фон Мутиусом были рекомендованы два учителя. Также было запланировано проведение мастер-классов (Workshop), таких как «Первая медицинская помощь», «Психология», «Немецкие современные и спортивные танцы», «Самооборона», «Шейпинг», «История спорта» и «Поэм о спорте».

участники занимались 2,5 часа немецким языком. Занятия проходили на должном уровне. На занятиях были использованы интерактивные методики изучения немецкого языка. Занятия ни в коем случае не напоминали ребятам школьные уроки. За месяц до начала лагерной смены началось обучение преподавателей. М.В. Митин постарался передать знания, полученные им в Москве на обучающем семинаре.

Немецкий язык присутствовал всегда, не только на занятиях немецкого языка, но и в мастер-классах, и на вечерних мероприятиях.

Затем участники посещали мастер-классы «Первая медицинская помощь» и «Психология», где они учились оказывать первую медицинскую помощь пострадавшему и раскрывать себя как личность. По окончании мастер-класса «Первая медицинская помощь» ребята получили сертификаты, подтверждающие их знания в этой области. Участниками было создано «Братство милосердия», куда вошли представители всех молодежных клубов. Руководителем лаборатории была М.Н. Гейцин, координатор Центра встреч, руководитель «Штандорт Махалля-Медсестра». Руководителем мастер-класса по психологии был профессиональный психолог.

Посетив данные мастер-классы, отдохнув и набравшись сил, участники шли в другие мастер-классы: «Немецкие современные и спортивные танцы», «Самооборона», «Шейпинг». Здесь они учились танцевать, знакомились с немецкими народными и спортивными танцами, учились самообороне, пластике движений. Руководителем мастер-класса «Немецкие современные и спортивные танцы» была Е.Н. Митина, руководитель танцевального кружка в Ферганском культурном центре немцев Узбекистана. Руководителями мастер-классов «Самооборона» и «Шейпинг» были профессиональные спортсмены, неоднократные чемпионы Узбекистана Р. Киблер и Д. Гигинишвили.

(Окончание на стр. 7).



Участники лингво-спортивного лагеря «Deutsch mit Sport».

Совместно с директором лагеря Л.И. Киблер, являющейся также мультипликатором БИЦ по воскресным школам культурных центров, был тщательно подготовлен план лагеря. М.В.

И вот 24 июня состоялся заезд участников в лагерь. Ими являлись представители, активисты молодежных клубов Самарканда, Ферганы, Ташкента и Бухары. Каждый день

TOURISMUS

Russen erobern montenegrinische Strände

Der Tourismus in Montenegro boomt wie nie zuvor, vor allem an den 73 Kilometer langen Badestränden entlang der Adria. Besonders Gäste aus Russland haben die Küste des jüngsten Staates der Welt für sich entdeckt und kommen in Scharen – zum Urlaub, aber auch zum Immobilienkauf.

Von Norbert Rüttsche

Die „Budvanska Rivijera“ genannten Sand- und Kiesstrände rund um das malerische Küstenstädtchen Budva sind das Herzstück des montenegrinischen Tourismus. Etwa 100.000 Sonnenhungrige bevölkern derzeit die Gemeinde, in der sonst gerade einmal 20.000 Menschen leben. Etwa die Hälfte der Gäste kommt aus Serbien. Für sie ist Budva seit jeher die Sommerurlaubs-Destination schlechthin.

Russisch ist allgegenwärtig

Bei den Touristen, die nicht aus dem ehemaligen Jugoslawien stammen, halten seit letztem Jahr die Russen die Spitzenposition: 2006 ging über ein Fünftel der insgesamt knapp 2,2 Millionen Übernachtungen auf das Konto von Gästen aus Russland, gefolgt von der Tschechischen Republik (10 Prozent) und Deutschland (6,5 Prozent). An der Budvanska Rivijera, dem Hauptziel der Touristen aus Russland, ist Russisch am Strand, auf der Straße und in den Restaurants allgegenwärtig. Ausflüge zu den historischen Sehenswürdigkeiten und Klöstern Montenegros werden genauso in russischer Sprache angeboten wie ein anderes Objekt der Begierde: Immobilien.

„Ausverkauf der Heimat“

Lokale Experten schätzen, dass bislang 70 bis 80 Prozent der in der Gemeinde Budva verkauften Immobilien und Grundstücke an Käufer aus Russland – vor allem aus Moskau – gingen. Offizielle Informationen gibt es nicht, denn im Grundbuch sind weder die Namen noch die Staatsangehörigkeit der Käufer eingetragen. Entlang der montenegrinischen Küste liegt der Quadratmeterpreis für neue Appartements derzeit bei etwa 2.500 bis

3.000 Euro und damit 20 bis 30 Prozent höher als im Vorjahr. In der Altstadt von Budva werden aber gut und gerne 10.000 Euro verlangt. „Der Boom im Immobiliensektor wird noch lange anhalten“, ist sich Helen Moyles von der Immobilienagentur Dreammontenegro aus Kotor sicher. In Budva, so heißt es, seien in den letzten Jahren mindestens 200 Einwohner durch den Verkauf ihrer Grundstücke oder Häuser zu Millionären geworden. Gleichzeitig beklagen aber immer mehr Montenegriner den „Ausverkauf ihrer Heimat“.

Einfach zu erreichen

Doch warum wollen so viele Russen – bescheidene Pauschalurlauber gleichermaßen wie die High Society – ihren Urlaub ausgerechnet in der 650.000-Einwohner-Republik Montenegro verbringen? „Die Russen und wir sind Slawen und orthodoxe Christen, das verbindet uns“, ist ein örtlicher Reiseleiter an der Uferpromenade von Budva felsenfest überzeugt. Doch ein junges Paar aus Moskau sieht dies weniger pathetisch und meint: „Wir waren schon in der Türkei und in Ägypten, jetzt wollten wir mal etwas anderes sehen.“ Auch Olga Petricevic vom privaten „Russischen Informationszentrum“ in Budva bestätigt, dass Montenegro in Russland gerade deshalb in sei, weil es sich um eine neue Destination handle. Dazu komme, dass russische Touristen kein Visum benötigten. „Es ist eben ganz einfach, hierher zu fliegen“, meint die seit Jahren in Montenegro lebende Russin.

Tourismussaison ausgedehnt

Dank der russischen Gäste, so Danica Ceranic von der montenegrinischen Tourismus-Organisation, habe Montenegro die Touristensaison an der Küste erheblich ausdehnen können, von Anfang

März bis Ende Oktober: „Die Russen schwimmen auch dann im Meer, wenn es für uns und die Westeuropäer viel zu kalt ist.“ Für die künftige Vermarktung Montenegros konzentriert man sich vor allem auf West- und Nordeuropa. Experten sehen ein großes Potential, gerade Touristen aus diesen Ländern vermehrt für das gebirgige Hinterland Montenegros mit seinen einzigartigen Naturschutzgebieten, Flüssen, Tälern und Bergseen zu begeistern. (n-ost)



Russische und montenegrinische Flagge am „Russischen Informationszentrum“ im montenegrinischen Badeort Budva.

JUBILÄUM

Ein Jahr Festspielhaus Hellerau

Außen roh und unverputzt, bei schlechtem Wetter steht der Vorplatz unter Wasser: Ein Jahr nach der Eröffnung des Festspielhauses Hellerau in Dresden hat sich äußerlich nicht viel verändert. Doch hinter den Wänden des 1911 erbauten Gebäudes ist in den letzten Jahren mehr und mehr die Kunst zurückgekehrt. Hellerau zählt sich heute selbst zu einem der wichtigsten Theaterbauten der klassischen Moderne für zeitgenössische Kunst.

Von Jörg Schurig

Ein Jahr nach der Wiedereröffnung des Hellerauer Festspielhauses in Dresden ist auf dem Gelände nur noch äußerlich alles beim Alten. Das Gebäude präsentiert sich noch immer ohne Putz, auf dem Vorplatz stehen bei schlechtem Wetter Pfützen. Touristen müssen sich mangels Ausschilderung auf ihrem Weg vom Zentrum Dresdens zum Festspielhaus auf Navigationssysteme oder Intuition verlassen. Doch inhaltlich ist das im Festspielhaus ansässige Europäische Zentrum der Künste (EZK) genau so geworden, wie es sich Intendant Udo Zimmermann (63) immer gewünscht hat: „Hellerau ist für mich ein Abenteuer – bis zur Stunde. Das Vorhaben ist unterwegs, da ist kein Ziel“, sagt der international renommierte Komponist. Auch wenn Wünsche nach einer ausreichenden finanziellen Ausstattung offen blieben: „Ich kann diese Zeit nur mit außerordentlich großer Zufriedenheit reflektieren“, sagt Zimmermann.

Erfolgreiches erstes Jahr

Im ersten Jahr sind 28.000 Gäste zu 167 Veranstaltungen gekommen. Die Auslastung lag bei 85 Prozent. „Wir haben sehr viel junges Publikum. Momentan boomen gerade Führungen in englischer und französischer Sprache“, berichtet Marketingchefin Saskia Leistner. Auch das Interesse am Gebäude als Vorläufer des Bauhauses sei groß. „Für die Stadt Dresden und die Kulturpolitik war es von eminenter Bedeutung, dass dieser Ort wiedererstand. Damit wurde ein Zeichen für die Moderne in der Barockstadt gesetzt“, sagt Dresdens amtierender Oberbürgermeister Lutz Vogel. Viele Projekte hätten diesen Anspruch eingelöst. Dennoch entsteht mitunter der Eindruck, „dass Hellerau außerhalb von Dresden mehr wahrgenommen wird als in der Stadt selbst“. Zimmermann sieht aber auch international den Durchbruch noch nicht erreicht. „Es war klar, dass wir das nicht in zwölf Monaten schaffen. Unter fünf Jahren ist

das nicht möglich“, betont der Künstler. In seiner Amtszeit wird er die „internationale Reifepfung“ womöglich nicht mehr erleben.

Einer ist genug

Ab 2009 gibt es in Hellerau nämlich keinen Intendanten mehr. Die Stadt Dresden hält einen künstlerischen Leiter für ausreichend, Zimmermann scheidet aus. Dass diese Personalentscheidung für Missklang sorgen könnte, will Zimmermann nicht kommentieren. Paradoxerweise hat sie sogar eine gute Seite für den Intendanten: Er findet künftig wieder Zeit zum Komponieren. Unlängst hat er bereits ein Solo-Konzert für den Cellisten

der „Dresdner Tage für zeitgenössische Musik“ bleibt er ohnehin beim Europäischen Zentrum der Künste. Denn das beherbergt Tanz, Musik, Theater, Architektur, Bildende Kunst und Medienkunst unter einem Dach. „Das ist einmalig“, sagt der Chef. International begehrte Ensembles wie die Tänzer der Forsythe Company oder die russische Truppe Derevo dienen als Aushängeschild.

Noch viel vor

In den kommenden beiden Jahren hat Zimmermann noch viel vor. Erneute Bauarbeiten bringen logistische Schwierigkeiten mit sich. 2008 ist ein Melodram von Helmut Oehring („Don Quichotte



Foto: dresden.de

Das 1911 erbaute Festspielhaus Hellerau in Dresden zählt sich heute zu einem der wichtigsten Theaterbauten der klassischen Moderne.

Jan Vogler angekündigt. „Ich könnte auch eine Oper schreiben. Angebote gibt es genug“, sagte der 63-Jährige und spricht vom Versuch, aus dem „Verwaltungsbetrieb der Kunst auszusteigen“. Bis dahin will sich Zimmermann aber noch ganz um seine Hellerauer Projekte kümmern. Als Gründer

trifft Peter Weiss“) als Hauptwerk vorgesehen. 2009 soll Mauricio Kagel mit dem Stück „Mobile-Immobilie“ geehrt werden. Manche Projekte musste der Chef indes begraben. Die Aufführung des „Licht-Zyklus“ von Karlheinz Stockhausen blieb ein Wunschtraum. (dpa)

СУДЬБА

Вдова писателя Дмитрия Чирова

Я не знаю, как ей помочь. Темноглазая, сухонькая, махонькая, она берёт в руки то фотографии, то свидетельство смерти мужа, то молитвослов... Кладёт их на диван, на стол, хочет опять показать, но не может найти, беспокоится, хлопочет. «И так я всегда, мне нужно сразу класть на место, а то потом не найду». Подходит к окну и показывает рукой – вон в том кафе были поминки... Открывает нижнюю дверцу шкафа и вынимает оттуда рукописи его книг, которые он не успел издать... Снимает с верхних полок уже изданные книги... Дверца теперь не закрывается, а с верхней полки падает газета. Она беспокоится, руками и глазами ищет опору.

Елена Зейферт

Единственное, что я могу, так это в такт с ней подходить, наклоняться, вскидывать глаза. Помочь закрыть дверцу, поднять газету... Как скрипку, пробую на звук участие и не могу подобрать подходящий тон. Эту женщину, знакомую мне более пятнадцати лет, я вижу словно впервые, открываю для себя её вновь.

Крепдешиновое аккуратное платье, чёрная гипюровая косыночка, из неё выбиваются седые волосы... Я дома у Валентины Семёновны Чировой, жены, а теперь вдовы писателя, публициста, ветерана ВОВ, моего преподавателя Дмитрия Трофимовича Чирова, которого не стало 27 июля. Ловлю себя на том, что видела её раньше всегда только рядом с ним. Дмитрий Трофимович – внешне и внутренне крепкий, волевой, Валентина Семёновна – миниатюрная, рождённая для послушания, робкая, его добрая вторая половинка... Его помощница и добрый дух. Они прожили вместе 28 лет. А разница между ними

– 14. Знакомы были 58... Она училась в пятом классе, когда он пришёл в их класс преподавать литературу. В старшем звене стал их классным руководителем. А через многие годы приехал из Астрахани, где жил в то время, в Караганду и попал на 25-летие окончания их десятого класса. Дмитрий тогда пытался сохранить свою прежнюю семью, но без понимания супруги не получалось. Валентина жила с родителями. Завязалась переписка. В январе он написал ей: «Если согласна стать моей женой, пришли телеграмму. Письма долго ждать». Она отправила: «Да, согласна».

...Мы с ней вдвоём среди портретов, книг, икон. И кладёт её души, в полной мере вдруг обнаруженный мной, – для меня как откровение, как благодать Божья. Они были достойны друг друга и так органично рядом. В руках моих оказываются чётки. Деревянными крестиками бусинки отделены по десяткам. По ним он 150 раз в день читал богородичное правило. Она печально говорит: «А я так долго не умею». Она

пробует. Она не хочет, чтобы в квартире, где жил он, стало иначе. В помин и во благо души его читает акафист за единоумершего.

Обретите каждый себе друга, который будет читать по вам акафист. Не сыпьте на землю дорогие дары – близких людей. Вспоминает его последний день на земле. Она ездила в гости к сестре, а он сходил в магазин, купил картошки... «Эта картошка у меня ещё есть...».

Я спохватываюсь. Она такая тонкая, прозрачно-тонкая. «Валентина Семёновна, вы кушаете? Вы совершенно забыли про себя...» – «Да, кушаю. Я уже стала есть каждый день...». Есть каждый день... Безусловно, она не может привыкнуть к пустоте. «Как понять мне, что я уже НИКОГДА его не увижу, что он уже НИКОГДА не пришлёт мне вест, знак». Как понять человеку это «никогда», где его начало и где предел...

Рассказывая о людях, она увлекается их жизнью, их переживаниями, уходит в мельчайшие подробности... Мы говорим о некоей внучке сестры её одноклассницы, и обеим интересно и важно, чем живёт это дитя... Так притупляется чуть-чуть боль об ушедшем. Живём живыми.

Смерть тела не значит смерть души, и вера в это – залог упования, даже радость.

Четыре книги Дмитрия Чирова издано, пятая осталась в наборе. Остальные в рукописи. «За что?», «Живу и помню», «Средь без вести пропавших»... И как резцом высеченное, ещё одно название – «Прощальное слово двадцатому веку и своей собственной жизни. Дневник, обращённый в прошлое и заполненный на стыке тысячелетий». Эти книги с нами. Как и их автор. И его негорячие рукописи. «Мы хороним тебя, как на ниве зерно, ты произрастаешь в иной стране». Аплллуйя. А в этой стране, в этой стороне мира у Дмитрия Трофимовича есть читатель, ведь книги его читаются с живым интересом, не отпускают от себя. И как чудо Господнее – есть хранитель, его ангел-хранитель, на чьих сухоньких плечах – его прошлое, память о нём и будущее его книг и рукописей.



фото автора

Валентина Семёновна - вдова Дмитрия Трофимовича Чирова.

MELDUNGEN

10 лет Национальной Академии музыки

Она была открыта под патронажем Президента страны Нурсултана Назарбаева. Академия по праву считается одним из ведущих вузов страны, её ученики – неоднократные лауреаты международных конкурсов и фестивалей. Здесь получают образование с 7 до 25 лет. Казахская Национальная Академия музыки является членом Ассоциации европейских консерваторий, академий и высших музыкальных школ мира. Она налаживает сотрудничество с учебными заведениями разных стран, с целью обмена опытом и научными кадрами. Лучшие ученики выступают на конкурсах в Лондоне и Берлине, Вене, Зальцбурге, Сан-Бартоломео, Сенегалии, Генуе и Ватикане. В этом году учеников академии пригласили в Швейцарию. Сама академия также является инициатором и организатором многих музыкальных международных конкурсов, которые проходят в Астане. Большую популярность приобрел международный конкурс «Шабыт Инспирейшн», который проводится с 1998 года в рамках фестиваля «Шабыт». Здесь многие талантливые исполнители получают уникальную возможность пообщаться с известными музыкантами из США, Италии, Франции, Австрии, Израиля и России. В рамках празднования Казахская Национальная Академия музыки презентовала два новых музыкальных класса – арфы и органа. (www.khabar.kz)

Dresdner Philharmonie hat neue Spielstätte

Für Dresdens Philharmoniker ist die heimatlose Zeit vorbei. Nach monatelangem Exil bezogen die Musiker wieder ihre Spielstätte im Kulturpalast der Elbestadt. Im März war das Gebäude wegen akuter Brandgefahr über Nacht geschlossen worden. Schon zuvor hatte ein Löschzug der Feuerwehr die Auftritte des städtischen Orchesters begleitet. Seitdem musste die Philharmonie – eines der deutschen Spitzenorchester – in Interimsstätten spielen. Der Kulturpalast wurde unterdessen notrepariert. Beim Auftakt in die 137. Spielzeit bot das Orchester unter Leitung seines Chefdirigenten Rafael Frühbeck de Burgos ein temperamentvolles Programm. Nach Sergej Rachmaninows „Rhapsodie über ein Thema von Paganini“ mit dem rumänischen Pianisten Dan Grigore stand Spanien im Mittelpunkt. An Manuel de Fallas konzertant aufgeführter Oper „La vida breve“ wirkten der Coro Nacional de Espana, die Tänzerin Nuria Pomares sowie weitere Flamenico-Künstler und ein Solistenensemble von der iberischen Halbinsel mit. Das Publikum im nicht restlos gefüllten Saal applaudierte lange und rief Bravos. Für die neue Saison kündigte der Intendant mehrere Neuerungen an. So wird erstmals ein „Artist in Residence“ die Spielzeit begleiten: der Dirigent Christoph Eschenbach. Kinder stehen besonders im Blickfeld. Das Maskottchen „Otto, der Ohrwurm“ soll die Kleinen an die große Kunst heranführen. Auf Tournee sind die Philharmoniker unter anderem in Skandinavien, Japan, Korea und in den USA. (dpa)

VOKABELN

„EIN JAHR...“

♦ zeitgenössisch – современный

♦ Ausschilderung, f – снабжение вывесками, этикетками, табличками

♦ wahrnehmen – ощущать, чувствовать; воспринимать

♦ Reifeprüfung, f – экзамен на зрелость, (аттестат зрелости)

♦ beherbergen – давать приют, принимать у себя кого-л.

«ВДОВА...»

♦ беспокоиться – sich beunruhigen, besorgt sein über, um Akk.

♦ поминки – Leichenschmaus, m

♦ искать опору – Stütze suchen

♦ переписка – Briefwechsel, m; Schriftverkehr, m

♦ клад души – Seelenschatz, m

MELDUNGEN

Ислам: диалог культур

В Астане во Дворце мира и согласия открылась международная конференция «Исламская цивилизация в Центральной Азии». Особое внимание уделяют вопросам взаимодействия мусульманского мира и Запада, а также современного развития ислама в Центральной Азии. В течение четырех дней 120 ученых из 21 страны – специалисты в области истории, культуры, антропологии, этнографии, филологии, религиоведения, искусства – будут анализировать аспекты развития исламской цивилизации через призму межкультурного диалога. Безопасность в XXI веке не может быть обеспечена без развития равноправного диалога различных культур и религий. Во избежание глобальной и региональной эскалации напряженности мировое сообщество должно четко обозначить свою позицию о необходимости начала широкого взаимодействия между конфессиями, в основу которого могут лечь три ключевых принципа – признание разнообразия религий, их равенства и открытый диалог между ними. (www.khabar.kz)

Kasachstan verbietet Proton-M-Starts

Der Abschluss einer russischen Trägerrakete vom Typ Proton-M mit einem japanischen Kommunikationssatelliten an Bord ist missglückt. Kurz nach dem Start in der Nacht am 5. September trennte sich die zweite Raketenstufe nicht wie vorgesehen ab. In der Folge kam es zu einer Explosion. Die Trümmerteile gingen in einer Entfernung von 40 Kilometern von der Abschussrampe im kasachischen Bajkonur nieder. „Mit dem missglückten Abschuss der Rakete „Proton-M“ tritt automatisch ein Startverbot für Bajkonur in Kraft, bis alle Umstände des Unfalls aufgeklärt sind“, erklärte der kasachische Präsidentenberater Adilbek Basekejew. Dieser Stopp sei in den russisch-kasachischen Vereinbarungen für Bajkonur festgeschrieben. Die Trägerrakete sollte einen japanischen Satelliten ins All bringen, der für die Übertragung von digitalen TV-Signalen in Japan und in der Pazifik-Region vorgesehen war. Der Satellit vom Typ JCSat 11 war für eine Lebensdauer von 15 Jahren ausgelegt. Besitzer des Satelliten ist das Unternehmen Jsat Corporation, einer der größten Betreiber von Satelliten-Kommunikation in der Pazifik-Region. (aktuell.ru)

Международная ярмарка в Урумчи

Промышленная продукция Казахстана способна конкурировать на мировом рынке. Так считают в Министерстве индустрии и торговли республики. Двадцать компаний из нашей страны приняли участие в крупнейшей международной торгово-экономической ярмарке Китая в Синьцзян-Уйгурском автономном округе. Только в первый день было заключено более десяти договоров и соглашений о сотрудничестве. Презентация казахстанского стенда на Международной торгово-экономической ярмарке в Урумчи: здесь смогли представить свою продукцию 20 крупнейших предприятий Казахстана. Это любимые и хорошо известные марки. (www.khabar.kz)

VOKABELN

„EINE...“

- ♦ **wuchtig** – тяжёлый, тяжеловесный, увесистый, мощный
- ♦ **Wahrzeichen**, **n** – символ
- ♦ **Herstellung**, **f** – изготовление, производство
- ♦ **sich erinnern** – вспоминать
- ♦ **ansteuern** – держать курс (на что-л.)
- ♦ **gelassen** – спокойный, хладнокровный, невозмутимый
- ♦ **berichten** – сообщать, докладывать
- ♦ **Prunk**, **m** – роскошь, пышность
- ♦ **außergewöhnlich** – чрезвычайный, необыкновенный, экстренный
- ♦ **Aufruf**, **m** – призыв, обращение

STADTENTWICKLUNG

Eine Hauptstadt namens Hauptstadt

Astana feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum als politisches Zentrum Kasachstans. Als der kasachstanische Präsident Nursultan Nasarbajew 1997 die Hauptstadt des Landes vom fast südländisch anmutenden Almaty in die Steppe in der Mitte des Landes verlegte, glaubten viele an einen schlechten Witz. Doch zehn Jahre später ist Astana, wie die dynamisch wachsende, neue Hauptstadt heute heißt, auf dem besten Weg zum echten Mittelpunkt des Landes zu werden. Futuristische Neubauten schießen aus dem Boden, auch Stararchitekt Sir Norman Foster hat sich hier schon verewigt.

Von Henryk Alff

Pünktlich 8.27 Uhr rollt der Zug in den Bahnhof von Astana ein. 1.300 Kilometer in 14 Stunden: Das ist Geschwindigkeitsrekord in Zentralasien. Seit drei Jahren verbindet der hochmoderne Almaty-Astana-Express die beiden größten Städte Kasachstans miteinander.

„Kein Stau – kein Smog“

Gulden Kenschabajewa eilt den Bahnsteig entlang Richtung Ausgang. Die junge Frau



Foto: C. Enders

Verrostetes Propagandaplakat für die Neulandkampagne in der „Altstadt“ von Astana.

arbeitet im Kundendienst eines Bauunternehmens in Almaty und ist geschäftlich unterwegs. Aber wie viele denkt sie bereits über einen ständigen Umzug in die neue Hauptstadt Astana nach. „Hier ist die Luft gut, das Leben viel ruhiger und angenehmer“, beschreibt die 22-jährige Kasachin die Gründe dafür. „Kein Stau, kein Smog wie in Almaty, der einem das Leben vermiest. Und eine gut bezahlte Arbeit finde ich auch hier.“ Nur der Winter sei im Norden natürlich rauer, mit 40 Grad minus und Schneestürmen ist dann zu rechnen. Aber in einen warmen Pelz gehüllt könne man das aushalten, scherzt sie.

„Weißes Grab“

Als der kasachstanische Präsident Nursultan Nasarbajew 1997 die Hauptstadt des Landes vom fast südländisch anmutenden Almaty ins raue Akmola inmitten der Steppe verlegte, spotteten viele, dass die Stadt, deren Name zu deutsch „weißes Grab“ bedeutet, ihrem Namen alle Ehre machen würde. Seit der Unabhängigkeit Kasachstans, der nach Russland zweitgrößten ehemaligen Sowjetrepublik, war besonders der agrarisch geprägte Norden des Landes in eine tiefe wirtschaftliche Depression gefallen. Dass Milliarden von Dollar aus dem Staatshaushalt das provinzielle, damals 280.000 Einwohner zählende Akmola in eine blühende Kapitale verwandeln würden, daran zweifelten die meisten.

Die Gründe für das teure Projekt des Präsidenten waren ebenfalls umstritten. Die einen vermuteten, dass Nasarbajew damit Sezessionsbestrebungen des vorwiegend russisch besiedelten Nordkasachstans entgegenwirken wollte. Die anderen sprachen von der erschöpften Wachstumsfähigkeit Almatys. Nicht zuletzt spielt wohl die nationale Symbolik im unabhängigen Kasachstan eine Rolle: So wurde aus Akmola Astana, was in der Landessprache schlicht Hauptstadt heißt.

Zeichen der dominanten Staatsmacht

Überquert man heute, fast zehn Jahre nach dem Umzug der kasachstanischen Regierung, den Fluss Ischim, der die „Altstadt“ von der „Neustadt“ trennt, traut man seinen Augen kaum. Wo es vor einigen Jahren nur ödes Sumpfland gab, entsteht heute das vom japanischen Stararchitekten Kischō Kurokawa entworfene Astana, das

zentralasiatische Brasília des 21. Jahrhunderts. Beiderseits einer vom Straßenverkehr befreiten Achse werden innerhalb weniger Monate futuristische Wohn- und Geschäftsbauten hochgezogen. Die kilometerlange Anlage ist auf wichtige Ministerialbauten, das Parlament, den Obersten Gerichtshof und die Residenz des Präsidenten ausgerichtet – ein Zeichen der dominanten Staatsmacht. Das dahinter gelegene pyramidenähnliche Gebäude von Norman Foster, der auch die Glaskuppel des Berliner Reichstags gestaltet hat, verstärkt diesen Eindruck noch. Im Zentrum des städtebaulichen Ensembles steht

ausgewandert. Ich aber habe dort nichts verloren“, erklärt Alexej zufrieden, während wir auf die in symbolischer Höhe von 97 Meter gelegene Aussichtsplattform des Baiterek fahren.

Ehemaliges Zentrum der Neulandgewinnung

Von Glitzer und Prunk ist jenseits des Flusses wenig zu spüren. Unweit des Bahnhofs zeugen poststalinistische Altbauten, verfallene Getreidespeicher und rostende Propagandatafeln von der sowjetischen Geschichte Astanas. Die Stadt hieß damals noch Zelinograd und wurde in den 1950er Jahren zum Zentrum der Neulandkampagne, mit der Nikita Chruschtschow die Steppe Kasachstans in die Kornkammer der Sowjetunion verwandeln wollte. Zwischen 1954 und 1964 kamen etwa 800.000 Arbeiter aus allen Unionsrepubliken den Aufrufen der Parteiführung nach. Rund um Zelinograd, zu deutsch Neulandstadt, wurden Millionen von Hektar Steppe unter den Pflug genommen. In der Stadt wurden Betriebe zur Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und zur Getreideverarbeitung, neue Wohnbezirke und kulturelle Einrichtungen errichtet.

Irina Chomenko erinnert sich noch gut an diese Zeit. Heute Rentnerin, kam sie selbst Anfang der 1960er Jahre als Hochschulabsolventin aus der Ukraine nach Zelinograd, um ihren Beitrag zum gesellschaftlichen Aufbau zu leisten, wie sie sagt. „Alles war damals in Bewegung“, berichtet Irina. „Es herrschte ein ungeheurer Enthusiasmus. Bei dem Bau des Hauses hier habe ich, sogar als Schwangere, selbst mitgeholfen“, erinnert sich die 69-Jährige.

Die Jahre sind indes nicht spurlos an der Wohnung der Chomenkos vorübergegangen. Blümchentapeten hängen schlaff von den Wänden, das Parkett ist abgetreten, einzelne Dielen fehlen. Nur ein Rinnsal tropft aus dem verkrusteten Wasserhahn in den Teekessel in Irinas Hand. „Die Zeiten ändern sich“, sagt sie und meint den Verfall, den ihre Heimatstadt erlebt hat. Immer weniger Weizen gab der trockene Steppenboden her. Der Wind blies die fruchtbare Krume davon. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Wegfall der Subventionen ging es dann nicht mehr weiter. „1993/94 mussten wir die abgeernteten Felder nach liegen

der 105 Meter hohe Baiterek-Turm, das neue Wahrzeichen der Hauptstadt.

Chancen für Kasachstandeutsche

Unter der goldenen Kugel des eigenwilligen Bauwerks wartet Alexej Nedopekin. Der 30-jährige Innenarchitekt hat deutsche Vorfahren, die während des stalinistischen Terrors von der



Foto: Henryk Alff

Blick auf die neuentstehende Magistrale von Astana mit dem Baiterek-Turm im Hintergrund.

Wolga in die kasachische Steppe deportiert wurden. Anders als die meisten anderen Kasachstandeutschen hat er sich hier eine dauerhafte Existenz geschaffen. Als selbständiger Designer kann er sich vor Aufträgen kaum retten. „Die, die es sich leisten können, wollen, dass in ihrer Wohnung alles vom Feinsten ist. Dazu gehört auch eine außergewöhnliche Einrichtung“, berichtet Alexej. Inzwischen hat er sich selbst eine Wohnung im nunmehr 600.000 Einwohner zählenden Astana gekauft, und dass obwohl die Preise dafür inzwischen deutsches Niveau erreicht haben. „Viele meiner Verwandten sind seit Anfang der 1990er Jahre nach Deutschland

gelassenen Ähren absuchen, um etwas zu essen zu haben“, fügt Irina hinzu.

Spürbarer Wandel

Dass es heute wieder bergauf geht, sei dem Präsidenten und seiner Entscheidung zu danken, meint die Rentnerin und fühlt sich an die Zeit erinnert, als sie zum ersten Mal ins aufstrebende Zelinograd kam. „Mit jedem Monat verändert sich die Stadt. Manche Ecken erkennt man nicht wieder, wenn man länger nicht dort war“, berichtet Irina. Man spüre den Wandel. Es sei wie im Frühling, wenn alles rundherum neu entstehe. (n-ost)

ERFOLG

Tante Olga ist schon da

Russische Chefs sind risikofreudiger, unkomplizierter und direkter – das wissen viele Deutsche zu schätzen, die für ein Unternehmen mit russischem Hintergrund arbeiten. Am Standort Deutschland investieren nicht nur russische Konzerne wie der umstrittene Gaslieferant Gazprom oder der Softwarehersteller Kaspersky. Die meisten Arbeitsplätze schaffen Migranten, die im Laufe der Jahre als Spätaussiedler nach Deutschland gekommen sind.

Von Florian Willershausen

Der Mann am anderen Ende der Leitung redete nicht lange um den heißen Brei herum. „Herr Dröge“, sagte der Anrufer, „ich möchte, dass Sie für mich arbeiten.“ Schweigepause. Peter Dröge, als Anzeigenverkäufer der Worte selten verlegen, war einfach baff. Er wusste, es ist etwas ganz anderes, mal in einem völlig neuen kulturellem Umfeld zu arbeiten. Eine echte Herausforderung. „Einverstanden“, antwortete Dröge schließlich – und hatte einen neuen Job. Ein paar Wochen später war der 42-jährige Betriebswirt Anzeigenleiter der Werner Media-Gruppe, Deutschlands größtem Verleger russischsprachiger Printmedien – und das, ohne auch nur einen Brocken Russisch zu sprechen.

Peter Dröge ist einer von vielen tausend Deutschen, die für ein Unternehmen mit russischem Hintergrund arbeiten. Immer mehr Migranten aus Osteuropa machen sich selbstständig. So auch sein aus Russland stammender Chef Nikolas Werner, der 1996 nach Berlin kam und für 25.000 D-Mark die meisten der kleinen russischsprachigen Blätter kaufte.

Echte Macher

Wie viele Migranten mit osteuropäischem Hintergrund ein Unternehmen gegründet haben und wie viele Jobs sie schaffen, weiß niemand so recht. Die Statistiken erfassen nur Gründer mit russischer Staatsangehörigkeit; die rund 3,5 Millionen Spätaussiedler, die in den letzten zwölf Jahren nach Deutschland kamen, haben fast alle einen deutschen Pass bekommen. Wenn sich nur zwei Prozent von ihnen selbstständig gemacht haben sollten, wären das etwa 70.000 Betriebe. Unterdesse sprengt schon das Ausmaß der Existenzgründungen russischer Staatsangehöriger in Deutschland alle Rekorde: Entgegen dem Trend stieg die Zahl von 2003 bis 2006 um fast das Doppelte – auf über 2.100 – an.

Russische Unternehmer scheuen kein Risiko und pflegen gern den persönlichen Kontakt zu Geschäftspartnern und Mitarbeitern. Peter Dröge schätzt diese direkte Art. „Der russische Geschäftsmann ist ein Visionär, ein echter Macher“, sagt er. Wer in einem deutschen Unternehmen einen Konferenztisch anschaffen möchte, müsse seinem Vorgesetzten erst einmal lange Preiskalkulationen in Excel-Tabellen vorlegen. „Ein russischer Chef sagt einfach: ‚Geh los und kauf einen!‘. Und zwar ziemlich zackig.“

Fehlinvestitionen nicht ausgeschlossen

Vielleicht zu zackig. Vor ein paar Jahren wollte Werner Media neben Zeitungen auch Kamtschatka-Krabben und kaukasischen Senf verkaufen. Ein riesiges Lager wurde gebaut, ein Mitbewerber aufgekauft, neues Personal einge-

stellt. 300 Supermärkte sollten in Deutschland entstehen. Inzwischen ist klar geworden, dass sich damit kein Geld verdienen lässt. Natürlich gibt es in vielen Großstädten russische Supermärkte, doch die sind fest in der Hand von Tante Olga. Keine Chance für Handelsketten. Als Werner Media das erkannte, mussten zwölf Pilot-Supermärkte schließen. „Mein Chef hat viele Ideen“, erzählt Dröge, „wenn eine nicht

ne ist das Unternehmen mit 23 Parfümerien Marktführer im Einzelhandel, sozusagen der Douglas des Ostens.“

Perspektiven für Mitarbeiter

Alexandra Willmann ist gleich nach dem Studium als eine der ersten Mitarbeiterinnen zu Brocard gekommen. Hier kann sich die in

90er in Berlin. Lange Zeit versteckte sich der vom Kreml kontrollierte Konzern hinter einem Firmennamen mit drei Großbuchstaben, dessen ausformulierte Bedeutung in Deutschland kaum jemand aussprechen konnte. Auch wenn der Konzern seit seiner vermasselten Informationspolitik während des Gasstreits mit der Ukraine aktiv in der deutschen Öffentlichkeit steht, hat sich die heutige Gazprom Germania schon zum Jahrtausendwechsel zu einem Jobmotor entwickelt. Damals stockte Gazprom die Mitarbeiterzahl auf über 100 auf, bezog ein schickes Bürogebäude in Berlin-Mitte und übergab der Tochter operative Aufgaben. Inzwischen beschäftigt der Energieriese in Berlin 180 Mitarbeiter. Die Filiale ist mit einem Umsatz von über sechs Milliarden Euro das umsatzstärkste russische Unternehmen in Deutschland. „Moskau schickt uns keine Musterverträge zu, die wir mit in die Verhandlungen nehmen“, sagt Prokurist Peter Scherger.

Von Berlin nach Zentralasien

Der Selbstständigkeit, die das Tochterunternehmen in den letzten Jahren bekommen hat, verdankt der 39-Jährige sogar seinen heutigen Job als Erdgaseinkäufer für Zentralasien. Da Gazprom die Gasreserven auf russischem Boden überwiegend im Inland vermarktet, kaufen Gashändler wie Peter Scherger die für den Export bestimmten Volumen in zentralasiatischen Ländern zu. Dadurch ist er so etwas wie ein Pendler zwischen den Kulturen. Wenn er sich in Moskau mit usbekischen Geschäftemachern trifft, laufen Gespräche direkter, persönlicher, oft auch herzlicher ab als im fernen Deutschland. Indes sind auch bei Gazprom in Russland die Zeiten vorbei, da Metzger mit Schubkarren durch die Flure zogen und Mitarbeitern Fleisch lieferten. Die Belegschaft mit Bratenfleisch zu privilegieren, war einst Teil des Selbstverständnisses von Gazprom als fürsorglicher Konzern.

Formal ist Gazprom Germania ein russisches, die Werner Media-Gruppe ein deutsches Unternehmen. Doch die Werner-Gruppe ist so russisch, wie ein Unternehmen in Deutschland russischer kaum sein könnte. Die Wachleute am Eingang sprechen Russisch, Hinweisschilder sind mit kyrillischen Buchstaben beschriftet, im Keller wird derzeit eine russische Sauna errichtet. Oft ärgert es den Rheinländer Peter Dröge, dass er kein Russisch kann. In Konferenzen kann er nicht mitreden, er versteht nicht die Hinweisschilder vor verschlossenen Türen. Dennoch: Die Zeiten, da Dröge mit Russland bloß sibirische Kälte, Kaviar, Wodka und Braunbären assoziierte, sind vorbei. Ende des Jahres will er erstmals nach Russland fliegen, nach Sankt Petersburg. Es wird Zeit, das Land kennen zu lernen, auf das er sich mit der Jobzusage vor zwei Jahren eingelassen hat. (n-ost)



Foto: Gazprom Germania

Seit Anfang 2007 sponsert das russische Energieunternehmen Gazprom den Fußball-Bundesligisten FC Schalke 04.

klappt, wird einfach die nächste umgesetzt.“ Immerhin konnten die meisten der 50 Mitarbeiter innerhalb der Gruppe weiterbeschäftigt werden. Insgesamt gibt ihm der Erfolg recht: Vor fünf Jahren beschäftigte Nikolas Werner nur 40 Mitarbeiter, heute sind es mehr als 300.

Auch David Tetruaschwili hat es einfach mal probiert. Der Unternehmer war Anfang der 90er aus Moskau nach Deutschland gekommen – fast ohne Geld in der Tasche, aber mit vielen Geschäftsideen. Von Berlin aus verkaufte er in Osteuropa Parfüm. Ein waghalsiges Geschäft, denn wer konnte sich in der zerfallenden Sowjetunion schon edle Düfte leisten? Inzwischen boomt der Osten, die Brocard-Group des mutigen Geschäftsmanns aus Russland expandiert rasant. In Russland zählen die Berliner zu den wichtigsten Parfüm-Importeuren, in der Ukrai-

Berlin geborene Diplomantochter in allen vier Sprachen ausdrücken, die sie fließend zu sprechen gelernt hat. Brocard versteht sich als internationales Unternehmen. Das gefällt der 38-Jährigen. Regelmäßig fliegt sie von Berlin aus quer durch die Welt, besucht Hersteller in Paris oder New York, begleitet Produkt-Lancierungen in Moskau oder Kiew, jettet zu Fachkonferenzen nach Venedig oder London. Sogar ihr einjähriger Sohn Kito ist oft dabei. Dass Brocard die osteuropäischen Parfümmärkte vom Berliner Grunewald aus erobert, hat praktische Gründe: Eine global aktive Holding wie Brocard lässt sich in Deutschland einfacher verwalten als von einem russischen Standort aus, wo bei Investitionen immer noch hohe bürokratische Hürden zu überwinden sind. Auch der russische Energieriese Gazprom ist schon seit Anfang der

УЗБЕКИСТАН

«Deutsch mit Sport»

(Начало на стр. 4).

Мастер-классы «Первая медицинская помощь», «Психология», сменили два других мастер-класса: «История спорта» и «Поем о спорте». Здесь участники знакомились с историей спорта, а именно со знаменитыми немец-

кими спортсменами, чемпионами. В хоре ребята пели народные и современные немецкие песни. И, конечно же, не только учились. Вечером им была предоставлена возможность выразить свой творческий потенциал – проводились мероприятия, в которых были задействованы все. Такие вечера, как, например, «Гарри Пот-

тер и королева Спортландии», где нужно было пройти ряд спортивных испытаний для того, чтобы прийти к цели. В течение всего лагеря программа была построена так, чтобы ребята учились преодолевать трудности, учились находить контакт друг с другом.

Итогом деятельности групп немецкого языка стала презентация каждой группы. Также презентовались все мастер-классы. Итогом работы всего лагеря стал гала-концерт, на котором всем лабораториям был дан шанс показать свою работу. Участники представили новые танцы и песни, приемы самообороны, показательные выступления по шейпингу.

Но, к сожалению, все когда-нибудь заканчивается. Закончился и этот лагерь. Уезжая, участники обменивались адресами, писали друг другу пожелания, плакали и смеялись одновременно. Но все в один голос обещали переписываться. И они сдержали свое слово. Теперь ведется тесная переписка между молодежными клубами Самарканда, Ташкента, Бухары и Ферганы, и ребята ждут с нетерпением новых встреч. Ведь теперь их объединяет стремление сохранить и не забывать многогранность немецкой культуры, немецкого языка.



Foto: BIZ

Было много возможностей для выражения творческого потенциала.

VOKABELN

„TANTE...“

- ♦ schätzen – ценить
- ♦ Unternehmen, n – предприятие
- ♦ baff – оторопевший, растерявшийся (от неожиданности)
- ♦ umsetzen – реализовывать
- ♦ Öffentlichkeit, f – общественность

«DEUTSCH...»

- ♦ первая медицинская помощь – erste Hilfe
- ♦ пострадавший – Geschädigte, m
- ♦ милосердие – Barmherzigkeit, f; Wohltätigkeit, f
- ♦ самооборона – Selbstschutz, m, Selbstverteidigung, f
- ♦ стремление – Streben, n; Bestrebung, f

РОССИЯ

О социокультурном становлении сообщества российских немцев

Реабилитация, как проблема, стоящая перед становлением и развитием сообщества российских немцев как нации многонационального российского народа, сформулирована в статье и относится к числу актуальных в плане практической реализации положений концепции государственной национальной политики.

Эрнст Вольф

Конкретные вопросы, связанные с этнокультурной и этносоциальной реабилитацией, были рассмотрены на прошедшем в марте 2007 г. тринадцатом заседании межправительственной российско-германской комиссии по проблемам российских немцев. В итоговом документе (коммюнике), в частности, записано: «Стороны... добиваются предоставления немецкому меньшинству (в российском законодательстве определение этому понятию не дано - прим. автора) возможности для сохранения и дальнейшего развития этнической и культурной самобытности» и далее «принята к сведению информация о состоянии дел по разработке и принятию новой федеральной целевой программы «Социально-экономическое и этнокультурное развитие российских немцев на 2008-2012 г.г.» (прежняя была со статусом президентской).

В свете сказанного, с целью эффективного использования средств, выделяемых из федерального и региональных бюджетов, а также германской стороной, необходимо, прежде всего, ясно представлять реальное положение дел по рассматриваемой проблеме.

Что касается нынешней ситуации, то по основным позициям она такова:

1) дисперсное проживание на территории Российской Федерации при большой географической разобщенности (об относительной компактности можно говорить только по Алтайскому краю - 79 000, и по Омской области - 76 000.);

2) проживание значительной части российских немцев в диаспоре, например, в Казахстане, в условиях иноэтнического и инокультурного окружения; по последним данным на территории Казахстана проживает свыше 200 тыс. российских немцев;

3) отмеченное в п.п. 1,2 привело, как следствие, к тому, что «пассионарность» российских немцев в настоящее время крайне низка и это приводит к ситуации практического отсутствия этнофоров национального становления; более того, о национальной элите уже можно говорить в прошедшем времени;

4) практическое отсутствие собственной экономической базы приводит к нехватке ресурсов, как для становления национальной культуры, так и для возрождения и развития самого этносоциума;

5) непрекращающаяся миграция также является неблагоприятным фактором.

В контексте всего сказанного необходимо отметить и тот факт, что по данным последней переписи, проведенной в РФ, число владеющих немецким языком на разном уровне освоения составляет менее 30% (при добровольном отношении себя к сообществу российских немцев).

Какие же решения принимались властями России для исправления этого положения дел, при котором проблема реабилитации окончательно может быть снята автоматически с повестки самим фактом отсутствия российских немцев (как объекта, так и субъекта)?

Характерным для ситуации в целом был 1992 год. Указом Президента РФ «О неотложных мерах по реабилитации российских

немцев» (см. №231 от 21 февраля 1992 г.) в одном из пунктов предусматривалось создание российской части Межправительственной Российско-Германской комиссии, первый состав которой был сформирован постановлением Правительства РФ «Об образовании российской части Межправительственной Российско-Германской комиссии» (см. №187 от 21 марта 1992г.). С российской стороны в качестве полноправных членов в состав комиссии входили представители от органов, избранных прошедшими съездами, а также представители общественных объединений российских не-



Эрнст Вольф, председатель Межгосударственного совета российских немцев.

мцев. Таким образом, при обсуждении вопросов реабилитационного характера от российских немцев получали право высказываться их представители.

Помощь, направляемая целевым назначением на решение реабилитационных вопросов, переводилась распоряжением правительства (от 22 сентября 1993 г., № 1676-Р) в категорию гуманитарной, что было важным при таможенном прохождении грузов.

Все это являлось основой для разработки и отладки механизма целевой поддержки с германской стороны - чтобы она, во-первых, оставалась политически нейтральной, а, во-вторых, посреднические германские организации получили статус благотворительных.

Для того чтобы выяснить, являлись ли принимавшиеся решения эффективными, обратимся к фактам. Ярким свидетельством умонастроения российских немцев в этот период является фактология по реэмиграции. Динамика этого разрозненного для этносоциума и этнокультуры процесса выявляется из анализа имеющейся у автора информации (данные Министерства внутренних дел Германии). Если сгруппировать ее по временным периодам, то количество выезжающих распределилось так: 1951-1985 г.г. - по 2720 человек в год (с неравномерной интенсивностью); 1986-1990 г.г. - по 62000 человек в год; 1991-1995 г.г. - по 195000 человек в год. Именно во время последнего периода этносоциум российских немцев активно распался, а этнокультура несла невосполнимые утраты.

Основные причины этих процессов, на наш взгляд, связаны как с активной реэмиграцией на историческую родину, особенно в 90-е годы (с 1991 по 1995 г.г. выехало 972866 человек, получивших позднее в Германии статус «поздних переселенцев»); так и с не эволюционно развивавшимися процессами ассимиляции и интеграции.

Для понимания цели и задач реабилитации в настоящее время необходимо в той или иной степени осветить и вопрос, связанный с характерными чертами российских немцев в «додепортационный» период их проживания на территории российского государства, к которым следует отнести: российские немцы, как нация, сформировались на территории России по приглашению властей и исключительно для освоения необжитых степных пространств; положение российских немцев зависело от правовых рамок, которые устанавливались для них правителями России и по этой причине они были крайне уязвимы, особенно во времена репрессивного внутриполитического курса; особую роль в формировании этносоциума российских немцев играла религия. Религиозностью были буквально

пронизаны и этнокультура, и этнообразование. На протестантской этике было сформировано отношение к трудовой деятельности и ее результатам. С религиозностью связана и такая особенность, как законопослушание. Вопрос восстановления системы вероисповедания российских немцев является отдельной темой профессионального рассмотрения; важной особенностью жизни в колониях немцев Поволжья было общинное самоуправление, которое в своей основе определяло правила, обусловленные «внутренней юрисдикцией». Колонисты подчинялись органам управления, которые, в свою

очередь, были подвластны непосредственно российскому правительству. Проведенный анализ позволяет дать политико-социологическое определение понятию «Сообщество российских немцев».

Сообщество российских немцев - это структурированная совокупность людей, которая проживает дисперсно или компактно на постсоветском пространстве в условиях многонациональной (полиэтнической) и многоконфессиональной (полирелигиозной) среды при их внутренней объединенности, устойчивой информационной и коммуникативной связью, охватывающей сферу самобытной российско-немецкой культуры, одновременно стремящаяся к становлению и развитию самобытного этносоциума, функционирующего через самоорганизацию и самоуправление при государственной поддержке со стороны России и Германии.

В свете сформулированного определения необходимо выявить, а было ли, по существу, целевым финансирование ранее решавшихся задач реабилитации? В этом плане весьма интересным является постатейный анализ бюджетной росписи финансового обеспечения обозначенных задач. Проанализируем бюджет 2005 года - практически завершающего года действия «Президентской программы развития социально-экономической и культурной базы возрождения российских немцев на 1997-2006 г.г.».

Все предусмотренные по данной программе средства проходили через Министерство экономического развития и торговли (министр Г.О.Греф) и были распределены по следующим статьям расходов: «Прочие учреждения и мероприятия в области социальной политики»; «Государственные капитальные вложения на безвозвратной основе».

Каким образом относились эти бюджетные траты к категории целевых, в рамках названной программы, является большим вопросом. Даже при большом желании эти финансовые траты вряд ли можно назвать целевыми. Передача программы в Министерство регионального развития не меняет положения дел без изменения концептуального подхода к решению реабилитационных задач. В этой связи следует обратить внимание на то, что концептуальный подход и комплексный уровень решения данных вопросов предложен в Программе, получившей, в свое время, признание и поддержку на форумах российских немцев, в частности, на заседании Совета немцев России и на Всероссийской конференции общества «Видергебурт» («Возрождение»).

Вопросы, связанные с реабилитационным направлением в деле возрождения национальной культуры российских немцев, проживающих компактно, так и дисперсно, а так же проживающих в диаспорах постсоветских республик и стремящихся остаться в культурно-языковой среде российских немцев, можно сгруппировать следующим образом: культурно-профессиональная и культурно-самодетельная работы (к этому виду деятельности следует отнести создание культурных ценностей как материального, так и духовного характера); культурно-просветительская работа; культурно-организационная работа, которая связана с решением задач по сохранению и развитию этнокультуры, по созданию правовых, экономических, организационных предпосылок, раскрывающих потенциал всех, кто тяготеет к немецкой культуре; культурно-издательская работа; общекультурная работа, предусматривающая организацию и проведение дней немецкой культуры, фестивалей, участие в проведении праздников, посвященных многонациональным культурам этносов России. Вполне уместно предположить, что представленное разделение вопросов в определенной мере условно, однако является удобным при разработке перечня проектов и конкретных мероприятий рассматриваемого реабилитационного направления. Основная роль при этом должна отводиться российско-немецким домам, создаваемым как государственные учреждения культуры.

Российско-немецкие дома должны иметь особый статус, в рамках которого предусматривается возможность размещения на их территории общественных объединений российских немцев, имеющих полномочия юридического лица. Более того, профиль деятельности общественных объединений должен быть связан с этнокультурной и социальной работой.

Только при таком положении дел становится эффективным такой инструментарий, как самоорганизация, под которой понимаются самоосуществляемые (без принуждения, но с самоконтролем) процессы регулирования отношений социальной природы как внутри структурного образования, так и с другими объектами внешней среды - разной иерархии и уровня (федерального, регионального и муниципального). Конструктивная роль самоорганизации становится особенно существенной в случае совпадения интересов этносоциумов со стратегией развития гражданского общества России. Сказанное вписывается в действующее законодательство и, вместе с тем, позволяет продвинуть решение задач, связанных с принятием федерального закона по реабилитации российских немцев. При этом решается одна из первоочередных задач, стоящих перед российскими немцами - достижение культурно-социальной общности. Таким образом, становится задействованной, прежде всего, коммуникативная функция сообщества российских немцев. Вопросы, связанные с созданием автономной информационной среды для самого сообщества российских немцев, - тема отдельного профессионального обсуждения.

Места сравнительно компактного проживания (Азово, Гальштадт) могут стать центрами кристаллизации этносоциального образования, так как являются местами, где действуют территориальные самоуправления с национальной спецификой. По Конституции это управление относится к местному и гарантируется ее статьями. Именно в национальных районах могут быть установлены федеральные гарантии для создания особых экономических зон, чтобы в них появился западный инвестор, а так же расширена законодательная основа для прямого взаимодействия между органами власти двух национальных районов, расположенных в разных субъектах Российской Федерации (в Алтайском крае и в Омской области). Только при таком эволюционном развитии реабилитационного законодательства можно создать стабильно функционирующие этнообъекты, связанные с жизнедеятельностью всего сообщества российских немцев.

Исходя из собственного опыта разработки программ и законопроекта, могу подчеркнуть, что только такое движение в рамках действующего конституционного поля может привести к реальным результатам. Сегодняшний этап бесконечного законотворчества ведет к тому, что все силы направлены на сам процесс, и тем самым порождается проблема достижения реального результата - подвиг в реабилитации российских немцев как нации «многонационального российского народа».

VOKABELN

«О СОЦИО-...»

- ♦ окончательно – *endgültig, unwiderruflich*
- ♦ груз – *Fracht, f, Last, f*
- ♦ основные причины – *Hauptursachen, Pl.*
- ♦ законопослушание – *Gesetzesgehorsam, m*
- ♦ вероисповедание – *Glaubensbekenntnis, n, Konfession, f*
- ♦ в свою очередь – *seinerseits, ihrerseits*
- ♦ сообщество – *Gemeinschaft, f*
- ♦ перечень – *Verzeichnis, n, Register, n; Liste, f*
- ♦ сгруппироваться – *sich gruppieren*
- ♦ ценности – *Werte, Pl.; Besitzwerte, Pl.*

LEBENSMITTEL

Streit um Lidl-Einstieg bei Basic zeigt Dilemma der Bio-Branche

Die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln in Deutschland ist ungebrochen. Der Vorstandschef des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), Felix Prinz zu Löwenstein, sprach jüngst von einer Knappheit auf dem deutschen Markt. Nun beteiligte sich der Lebensmitteldiscounter Lidl mit einem Aktienkauf an einer der größten deutschen Bio-Supermarktketten Basic und löste damit heftige Diskussionen in der deutschen Bio-Branche aus.

Der Aufruhr um das Engagement der mächtigen Schwarz-Gruppe mit ihrem Discounter Lidl bei der Bio-Supermarktkette Basic macht das Dilemma der Bio-Branche deutlich: Nachdem sie lange ein Nischen-Dasein fristete, lässt die stark anziehende Nachfrage jetzt auch große Konzerne auf den Öko-Zug aufspringen. Diese haben gemerkt, dass sich mit dem gestiegenen Bewusstsein der Verbraucher für gesunde Ernährung Geld verdienen lässt. Die stark mittelständisch geprägte Bio-Branche muss da aufpassen, dass sie nicht unter die Räder kommt und zugleich mit der Marktentwicklung weiter Schritt halten kann. Schon seit Wochen sorgt der Einstieg der Schwarz-Gruppe bei Basic für heftige Diskussionen in der Branche. Zuerst kam der Ausstieg von Gründern des Unternehmens, dann zeigten mehrere Lieferanten Basic die rote Karte. Aber auch bei den Kunden löste der Griff der Schwarz-Gruppe nach Basic heftige Reaktionen aus. „Die Ängste, die damit verbunden sind, sind vielfältig“, sagt eine Sprecherin der Biomarkt-Kette. Die Bedenken reichten von Qualitätseinbußen bei den Produkten bis hin zu Sorgen um die Arbeitsbedingungen.

„Wer wachsen will, braucht Kapital“

Lidl selbst äußert sich zu der Diskussion nicht. Dass sich Basic mit dem Verkaufsstopp für weitere Aktien an die Schwarz-Gruppe nun diesem Druck beugt, will das Unternehmen zwar nicht offiziell bestätigen, doch hatte schon Vorstandschef Josef Spanrunft kürzlich in einem Interview der „Süddeutschen Zeitung“ deutlich gemacht, dass man auf das Ausmaß des Konflikts nicht gefasst gewesen sei. „Wir sind momentan der Prügelknabe

der Bio-Branche“, sagte er der Zeitung. Es laufe eine „unschöne Diskussion darüber, was gutes und was schlechtes Geld ist“. Um expandieren zu können, brauche die Branche finanzstarke Partner. Diese Einschätzung teilt auch der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft. „Die Branche braucht Kapital, wenn sie wachsen will“, sagte der Vorstandsvorsitzende des Verbandes, Felix Prinz zu Löwenstein. Es müsse allerdings unterschieden werden, zwischen sinnvollen und weniger sinnvollen Engagements von Geldgebern. Er geht davon aus, dass sich Unternehmen wie die Schwarz-Gruppe mit ihrem Einstieg vor allem Know-How einkaufen und Handelsbeziehungen im Bio-Sektor eröffnen wollen. Deshalb tue die Bio-Branche gut daran, Vorsicht walten zu lassen. „Wenn jemand wie Lidl in den Markt reinkommt, sagen alle: Hier ist Gefahr im Verzug.“

Keine schnellen Vorurteile

Neben den Händlern selbst fürchteten auch die Erzeuger die Discounter, die mit ihrer Marktmacht die Preise unter Druck brächten. Allerdings hatte Basic vom Anbau-Verband Bioland Rückendeckung bekommen. „Basic hat es verdient, dass man das Ganze genau beobachtet, ich spreche mich gegen eine Vorverurteilung aus“, sagt Bioland-Vorstandschef Thomas Dosch. Einen Boykott-Aufruf der Organisation Attac hatte Dosch deshalb schon vor einigen Wochen zurückgewiesen und in einem Interview erklärt: „Wenn sich am Konzept von Basic nichts ändert, gibt es für einen Lieferstopp keinen Grund.“ Da der Markt für Bio-Lebensmittel boome, wäre es naiv zu glauben, man könne branchenfremdes Geld fernhalten, vielmehr stünden



Foto: bio-markt.info

die Investoren bereits auf der Matte, gibt Dosch zu bedenken.

Der Streit kommt zu einer Zeit, in der sich die Nachfrage nach Bio-Produkten kaum noch befriedigen lässt. Bei einer Pressekonferenz sprach Löwenstein in Berlin von einer „Knappheit auf dem Markt“, der im vergangenen Jahr in Deutschland

Bio-Aktion beim Lebensmitteldiscounter Lidl ein Umsatzvolumen von rund 4,6 Milliarden Euro erreicht habe. Und es gebe Anzeichen dafür, dass das Wachstum weiter anhalten werde. Deshalb sei es wichtig, dass die Politik die Voraussetzungen für mehr ökologischen Landbau schaffe. „Wir müssen alle Register ziehen“, sagte Löwenstein. (dpa)

КОММЕНТАРИЙ

Старческое чудо, или как живет пожилым и инвалидам в Германии

Ничто не проходит так быстро, как молодость: не успеешь оглянуться, а старость наступает на пятки. Для многих старость ассоциируется с одиночеством, с беспомощностью и зависимостью от здоровых и сильных людей. Вряд ли нормальный человек хотел бы представить себе такое будущее.

Надежда Бурлуцкая

Оказавшись в Германии на практике, наряду с молодежной работой германских коллег, мне удалось увидеть некоторые социальные институты. Во время посещения одного из домов престарелых, где находятся не только просто пожилые люди, за которыми некому присмотреть дома, но и те, которые по причине здоровья нуждаются в круглосуточном медицинском наблюдении, мне вспомнилась картина из казахстанского дома инвалидов: маленькая темная комната, без ремонта, в ней четыре панцирных кровати, две тумбочки и два разбитых стула.

Спросив разрешения у одной из постоялиц немецкого заведения, мы попали с коллегой с большую, просторную, светлую комнату, где стоял телевизор, радио, удобная кровать, вся необходимая мебель. На полочках фотографии внуков и правнуков, на балкончике цветочки, здесь было все, что нужно, чтобы с радостью прожить остаток жизни. Старушка в инвалидном кресле с дистанционным управлением с любопытством спросила, как же доживают свои дни старики в Казахстане. Нужно сказать, что описанная картина не привлекла бабушку. Госпожа Улита Меркель, директор дома престарелых, с гордостью презентует нам все прелести своего заведения. На каждом этаже свои особенности, где-то мебель 50-х годов, чтобы люди с потерей памяти не чувствовали себя некомфортно, где-то кролики, птички и огороды, а где-то игрушки, вместо детей. «Мы создаем все условия для комфортной жизни и не хотим, чтобы кто-то страдал», - отметила директор дома.

Социальная система

О прелестях социальной системы и поддержки в Германии слышаны все в достаточной степени. В этой статье я хотела бы описать работу санитарки в домах престарелых, больницах и других подобных заведениях. Привычное для нашего люда понимание профессии санитарки не вкладывается на понятие санитарки немецкой. Этой профессией обучаются не менее трех лет, во время

обучения в обязательном порядке проходят практику. Одним из таких проектов по обучению специалистов по уходу за пожилыми и больными людьми занимается европейская школа Биттерфельд-Вольфен. В учебном плане охвачены все необходимые пункты для успешной работы с людьми. За время трехлетнего обучения ученики постигают как психологические и медицинские аспекты, как, например правильное питание и правильный уход за больным, так и математику. Многие, скорее всего, удивятся, зачем сиделке математика?! Но и тут расчетливые немцы все

безделушки для своего маленького, но уютного жилища. Работа, конечно, не из самых легких, как в моральном, так и в физическом плане, но и оплачивается соответствующим образом.

«Деньги на уход»

А самое главное, финансируется все это старческое чудо из государственного бюджета. В налоговых отчислениях предусмотрена статья «Деньги на уход», жилье оплачивает социальное ведомство, лечение – медицинская страховка, часть вносится спонсорами, а

Корнелия Хайдрих. Жильцы ее пансионата радуются ей, как собственной матери, каждый хочет рассказать, что сделал за сегодняшний день и похвастать своей новой прической. А она в ответ тысячу комплиментов, каждого поддержит за руку. Да что, собственно, еще и нужно одинокому, больному человеку?

Вот так насмотришься в Германии на прелести старческой жизни и думаешь: «А что еще нужно нашей стране, чтобы наши старики так же доживали свои дни на этой земле?» Найти помещение, купить удобную мебель, обучить специалистов – и вперед! А опыт можно перенять и у наших немецких друзей, они пока еще им с удовольствием и гордостью делятся, да к тому же и бесплатно. И тогда люди будут думать о старости с радостью, а не со страхом, что они окажутся на улице или вчетвером в маленькой непрветриваемой комнатке.

VOKABELN

„STREIT...“

- ♦ Knappheit, f – скудность, ограниченность; сжатость, краткость
- ♦ Verbraucher, m – потребитель
- ♦ vielfältig – многообразный, многогранный
- ♦ Verzug, m – промедление, задержка; просрочка
- ♦ zurückweisen – отказывать; отклонять, отвергать

«СТАРЧЕСКОЕ...»

- ♦ наблюдение – Beobachtung, f
- ♦ остаток жизни – der Rest des Lebens, die letzten Jahre
- ♦ полноценно – vollwertig
- ♦ уверенность – Sicherheit, f
- ♦ перенять – übernehmen



Фото автора

Фрау Хайдрих и ее подопечные.

продумали: для того, чтобы вместе со своими пациентами формировать бюджет на следующий месяц, чтобы старики и душевнобольные люди полноценно участвовали в собственной жизни. Будущие специалисты учатся рукоделию и дизайну, чтобы скрасить жизнь своим подопечным, а в дождливую погоду и темными вечерами мастерить вместе с ними маленькие

в итоге – ухоженные и улыбающиеся лица тех, которые нуждаются в помощи, и уверенность в собственной старости. Если говорить о финансовой стороне, то есть в немецкой стране и частные организации, которые обеспечивают счастливую старость за счет личных сбережений или родственников их клиента. Одним из таких пансионатов руководит неутомимая

ПАМЯТНАЯ ДАТА

Воспоминания, которые останутся навсегда...

С каждым годом все менее отчетливым становятся воспоминания о прожитых днях. Но не всегда прошлое можно забыть. Некоторые события остаются с человеком на всем протяжении его жизни.

Ольга Васильчикова и Павел Кельбрант

Великая Отечественная война, ставшая и без того тяжелым испытанием для каждого советского человека, обернулась настоящей трагедией для немецкого населения Поволжья.

28 августа 1941 года был издан Указ Президиума Верховного Совета СССР «О переселении немцев, проживающих в районе Поволжья». Тем самым сотрудники центральных органов пытались искоренить криминогенную обстановку в Поволжье, где, по их словам, был «рассадник потенциальных шпионов и диверсантов».

Депортация целого народа прошла в рекордно быстрые сроки – с 3 по 20 сентября 1941 года. Более одного миллиона человек было сорвано с обжитых и давно ставших родными мест только за одну провинность – в графе о национальности у них значилось «немец».

По решению Совнаркома большинство спецпереселенцев расселилось в Казахстане и было мобилизовано в так называемые трудовые армии, которые распространились не только в Казахстане, но и сибирской тайге.

В трудовой армии находились и трудились переселенцы призывного возраста от 17 до 50 лет. Нечеловеческие испытания приходилось им пережить. Именно этими людьми с клеймом «изменники Родины» было выполнено порядка 15% всех строительных работ СССР. В частности, была построена группа авиационных заводов, 842 аэродрома, проложено 3573 километра новых железных дорог. Только за первые три года войны спецпереселенцами было добыто 9

миллионов тонн угля. Но такой огромной армии рабов официально нигде не существовало, кроме как в реестрах НКВД.

Если, говоря о трудовой армии, называть все своими именами, а не завуалированными терминами, то говорить надо не о стройотрядах, а о концентрационных лагерях, в которых и содержались еще вчера полноправные гражд-

дане Советского Союза. 1414 дней длилась тяжелая кровопролитная война и закончилась Великой Победой не только для советского народа, но и для всего мира. Советские немцы, как и весь советский народ, были рады этой победе и надеялись, что теперь их жизнь изменится к лучшему. Но, к сожалению, этого не случилось...



День памяти в областном обществе немцев «Возрождение», г. Астана.

В 1946 году трудмобилизованные немцы были лишь освобождены от охранного надзора и переведены на прежние работы наравне с вольнонаемными без права на выезд.

В 1948 году вышел новый Указ Президиума Верховного Совета СССР, запрещающий выход или выезд с мест проживания. За нарушение указа было 20 лет каторги...

Спустя десятилетия немцы были восстановлены в своих правах, вопрос о реабилитации был решен. Благодаря политике правительства Казахстана и нашему президенту Нурсултану Назарбаеву мы живем в мире и согласии со всеми нациями, а их около 130 в Казахстане.

В каждом городе существует и работает общество немцев «Видергебурт». 19-й год работает общество немцев в Астане. За это время проделана огромная работа по реабилитации немцев, сохранению обычаев, традиций и культуры немецкого народа, изучению языка. Работают молодежный клуб, воскресная школа. Из поколения в поколение передаются обычаи и традиции.

С каждым годом свидетелей тех жутких событий становится все меньше и меньше. Но в наших сердцах останутся те трагические дни и память о тех, кто не дожил до наших дней, о тех, кто не вышел живым из барачных за колючей проволокой, кто остался в земле тайги на лесоповалах...

Память позволяет нам верить в то, что никогда больше не повторятся те страшные дни. Никогда не будет войны. И наши дети будут жить и расти в мире и добре!

ИНТЕРВЬЮ

Вперед за победой!

В конце июля сборная Казахстана по стрельбе из лука выступила на чемпионате мира в Германии. Результатами и достижениями с корреспондентом DAZ поделились Президент Федерации по стрельбе из лука, арбалета и дартса Алмаз Болатович Мурзабеков и государственный тренер по стрельбе из лука ДШНК и СР Владимир Борисович Стародубцев.

Алмаз Мурзабеков: «У нас были определенные надежды на этот чемпионат мира, на котором разыгрывались олимпийские путевки. В этом году в Германии в городе Лейпциге прошел 47-й всемирный конгресс ФИТА, то есть конгресс всемирной организации по стрельбе из лука, на котором собрались участники из 70 стран. За два дня была проведена плодотворная работа, было предложено много новых интересных идей и технологий по развитию таких видов спорта как стрельба из лука, компаунда, дартса и арбалета. Практически полностью был переизбран состав всемирной организации, остался президент Игур Ерднер и его заместитель, генеральный секретарь Том Дилан.

Впервые за всю историю нашей страны силами федерации была сформирована сборная Казахстана по стрельбе из компаунда.

На чемпионате по стрельбе из компаунда приняли участие 40 стран, и наша сборная заняла 32 место.

Я считаю, что для начала это не плохо, учитывая, что подготовка команды заняла всего около 4 месяцев. Более того, на третьем

VOKABELN

«ВОСПОМИНАНИЯ...»

♦ депортация – Deportation, f;

Zwangsverschickung, f

♦ раб – Sklave, m; Knecht, m

♦ стройотряд – Bauabteilung, f; Bautrupp, m

♦ каторга – Zwangsarbeit, f

♦ колючая проволока – Stacheldraht, m

«ВПЕРЕД...»

♦ стрельба из лука – Bogenschießen, n

♦ единоборство – Zweikampf, m

♦ надежда – Hoffnung, f

♦ неожиданный – unerwartet, plötzlich

♦ лучник – Bogenschütze, m

отборочном турнире в одиночном единоборстве наш 24-летний спортсмен Семен Киткин переиграл спортсмена из Голландии, который считается рекордсменом Европы.

Это было неожиданным для всех участников соревнований. Казахстан получил хороший отклик!

Наша мужская сборная по стрельбе из лука показала средний результат, а женская сборная выступила неплохо, заняла 15 место. Наша сборная могла побороться за входение в восьмерку. Но, к сожалению, в первой же встрече мы проиграли сборной Китая. А сборная Китая, как и сборная Кореи, на сегодняшний день считаются сильнейшими в мире. Но тем не менее борьба шла на равных, была небольшая разница в очках, но, как говорится, выигрывает сильнейший.

Самая большая радость для нас это то, что наша 18-летняя спортсменка Анастасия Баннова завоевала путевку на олимпийские игры. Я считаю, это весомый вклад в развитие стрельбы из лука. Настя выступает за Уральскую область. Ее тренер Плотников Анатолий Федорович - на сегодняшний день старший тренер женской сборной команды.

С 15 по 20 сентября в Китае в Сиане будет проходить чемпионат Азии по стрельбе из лука. Мы надеемся, что мы сможем и там завоевать путевки на олимпийские игры на следующий год в Пекине».

Владимир Стародубцев: «В Сиане будут разыгрываться всего по три путевки, как у мужчин, так и у женщин. Но представительство каждой страны на олимпиаде ограничено тремя спортсменами, а большинство уже имеют путевки. Без учета квоты, выделенной Китаю, сильнейшие лучники азиатского континента завоевали 14 лицензий в женских соревнованиях: по три лицензии получили Южная Корея, Индия, Тайбэй, по две – Япония, Северная Корея и одну Казахстан. В мужских соревнованиях завоеваны 11 лицензий: у Южной Кореи и Тайбэй по три лицензии, у Японии и Малайзии по две и у Ирана одна. То есть круг реальных претендентов уменьшился».

- Сколько человек входит в состав сборной?

- В этот раз на чемпионат мира согласно правилам ФИТА допускалось по три человека в сборную и три человека в компаунде.

- Вы сказали, что на конгрессе были предложены новые идеи для развития этого спорта. Можете привести примеры?

- Всемирная федерация по стрельбе из лука за прошлый год смогла привлечь столько спонсорских и инвестиционных денег, сколько не



Президент Федерации по стрельбе из лука, арбалета и дартса Алмаз Болатович Мурзабеков.

- Например, в отношении PR-компаний. Обсуждалось, как еще сильнее оживить этот вид спорта, что нужно делать для его развития. К тому же ФИТА планирует выпустить книгу тренерского совета, где будут учитываться физиология и психология спортсменов, плюс план развития всемирной федерации стратегии и развития стрельбы из лука. И этот план хотим в нашей федерации взять за основу. А в 2012 году планируется проведение олимпийских игр по стрельбе из лука среди юношей.

- Есть ли достижения во Всемирной федерации, которыми вы могли бы поделиться?

привлеклось за последние 10 лет. За счет этого есть возможность открывать новые центры по подготовке спортсменов и тренеров. Такие центры уже открыты в Таиланде и в Египте, в Каире. Есть идея открыть такой же центр на территории СНГ, и если ФИТА нас поддержит, то будем открывать центр в городе Алматы.

- Какие у вас планы на ближайшее будущее?

- Сейчас мы планируем провести соревнования по дартсу среди журналистов и сотрудников средств массовой информации. Могут принять участие все желающие!

Интервью Алены Юдиной

ZUSAMMENARBEIT

Kindern eine Chance geben

Seit elf Jahren unterstützt das Staatliche Internat Nr. 8 Waisenkinder in Almaty. Auf eine ähnlich lange Vereinsgeschichte blickt auch der Förderverein SOSW e. V. aus Zittau in Deutschland zurück. Der Verein unterstützt Kindereinrichtungen finanziell und materiell. Bisher verbindet die beiden noch nicht sehr viel. Doch das könnte sich ändern. Denn die stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Jana Brauweiler, sucht derzeit nach neuen Partnern und Projekten in Kasachstan.

Von Friedemann Schreiber

„Der erste Eindruck der Einrichtung ist wirklich sehr gut. Man merkt, dass die Mitarbeiter hier mit dem Herzen bei der Sache sind“, beschreibt Jana Brauweiler die erste Begegnung mit den Angestellten des Staatlichen Internates Nr. 8 in Almaty. Jana Brauweiler, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des deutschen Fördervereins SOSW, unterrichtet derzeit an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU).

Sie nutzt die Zeit, um mit ihrem Mann, der ebenfalls Vereinsmitglied ist, nach neuen Vereinssprojekten und Partnern in Kasachstan zu suchen. „Unser Verein ist durch die Förderung eines polnischen Kinderheims entstanden. Doch jetzt wollen wir unser Engagement auch auf andere Länder, zum Beispiel Kasachstan, ausweiten“, umreißt die 37-Jährige ihre Motivation. In der Vergangenheit wurden zum Beispiel Austauschprojekte zwischen deutschen und polnischen Kindern organisiert. Der in Zittau ansässige Verein unterstützt außerdem Kindereinrichtungen mit Sachspenden und finanziellen Mitteln. Über die DKU kam der Kontakt zum Staatlichen Internat in Almaty zustande.

Eine große Familie

Im Jahr 1996 wurde das Staatliche Internat Nr. 8 in Almaty gegründet, in dem heute insgesamt 110 Mitarbeiter arbeiten. Zu Beginn war es zunächst für Kinder aus armen Familien gedacht. Doch schnell wurde es zu einem Haus für Waisenkinder oder Kinder, die durch schwierige Umstände nicht mehr in ihren Familien leben

DKU und ebenfalls mit vor Ort, den Zustand der Werkstätten zusammen.

„Uns ist es wichtig, dass wir das Ergebnis unserer Arbeit sehen“, betont Jana Brauweiler während des Besuchs im Internat und zeigt sichtbares Interesse an einer Zusammenarbeit mit der kasachischen Einrichtung. Ihr und dem Verein kommt es vor allem darauf an, dass nicht nur Gelder von einem Land ins andere fließen, sondern dass praktische Hilfe geleistet wird. Da passt es gut ins Bild, dass sie sich bei der Besichtigung der Werkstätten sofort Gedanken über die mögliche Ausstattung und Einrichtung der Räume macht. „Monetäre Investitionen sind eine wichtige Sache, aber wenn man mit konkreten Dingen helfen kann und dann in leuchtende Kinderaugen schaut, weiß man, dass man das Richtige tut“, erzählt Jana Brauweiler von ihren Erlebnissen aus der Vergangenheit.

Langjährige Partnerschaft

Mit praktischen Dingen helfen, das versucht auch die DKU. Seit 1999 arbeitet sie mit dem Staatlichen Internat Nr. 8 zusammen. Jedes Jahr in der Weihnachtszeit gehen Studenten der DKU zu den Kindern, bringen ihnen Kleiderspenden und feiern mit ihnen gemeinsam. „Uns war es von Anfang an wichtig, den Studenten auch andere Seiten des Lebens zu zeigen“, erklärt Olga Moskowtschenko, Prorektorin der DKU, die Grundidee der Zusammenarbeit zwischen der Universität und dem Internat. Angeregt durch die Besuche in der Einrichtung, gründete der ehemalige DKU-Student Talgat Jessimow in seinem Freundeskreis einen Fonds für Kindereinrichtun-



Jana Brauweiler und Bodo Lochmann sprechen über die Einrichtung der Holzwerkstatt im Internat.

gen und wurde dafür von der Firma Siemens mit dem Werner-von-Siemens-Preis geehrt. „Das macht uns natürlich ganz besonders stolz“, kommentiert Moskowtschenko die Initiative und den Erfolg des früheren Studenten.

Zusammenarbeit möglich

„Wenn wir wieder in Deutschland sind, werde ich das Projekt in Kasachstan den anderen Vereinsmitgliedern vorstellen“, signalisiert Jana Brauweiler im abschließenden Gespräch mit der Leitung des Internats Interesse an einer Kooperation. Eine Zusammenarbeit kann sie jetzt noch nicht versprechen, „aber was ich gesehen habe,

hat mir gefallen, und ich kann mir eine langfristige Zusammenarbeit durchaus vorstellen“. Eine Einstellung, die auch die Leitung der Einrichtung teilt. Bisher sucht man vergebens nach einem langfristigen und verlässlichen Partner zur Unterstützung und Realisierung von gemeinsamen Projekten. Lediglich einmal gab es eine Zusammenarbeit mit einer Initiative aus den USA. Einige Kinder haben so in der Vergangenheit neue Familien und ein neues Zuhause gefunden. „Das ist jedoch die Ausnahme gewesen, und wir wollen dringend eine längere Zusammenarbeit“, unterstreicht die Leiterin, Ljasat Kurenkejewa, das Interesse. Es wird sich zeigen, ob das Treffen zu handfesten Ergebnissen in der Zukunft führt. Doch die Zeichen stehen nicht schlecht. Wollen doch beide Seiten nur eines: „Den Kindern eine Chance geben!“

VOKABELN

„KINDERN...“

- ♦ Werkstatt, f – мастерская
- ♦ mittlerweile – между тем, тем временем
- ♦ vorrichten – готовить, подготавливать
- ♦ Ausstattung, f – снабжение, наделение, оборудование
- ♦ verlässlich – надёжный
- ♦ Erlebnisse, Pl. – переживание; пережитое, события
- ♦ Stolz, m – гордость
- ♦ jahrelang – многолетний, долголетний
- ♦ Freundeskreis, m – круг друзей
- ♦ kommentieren – комментировать, объяснять, толковать



Gespräche über eine mögliche Zusammenarbeit und Projekte.

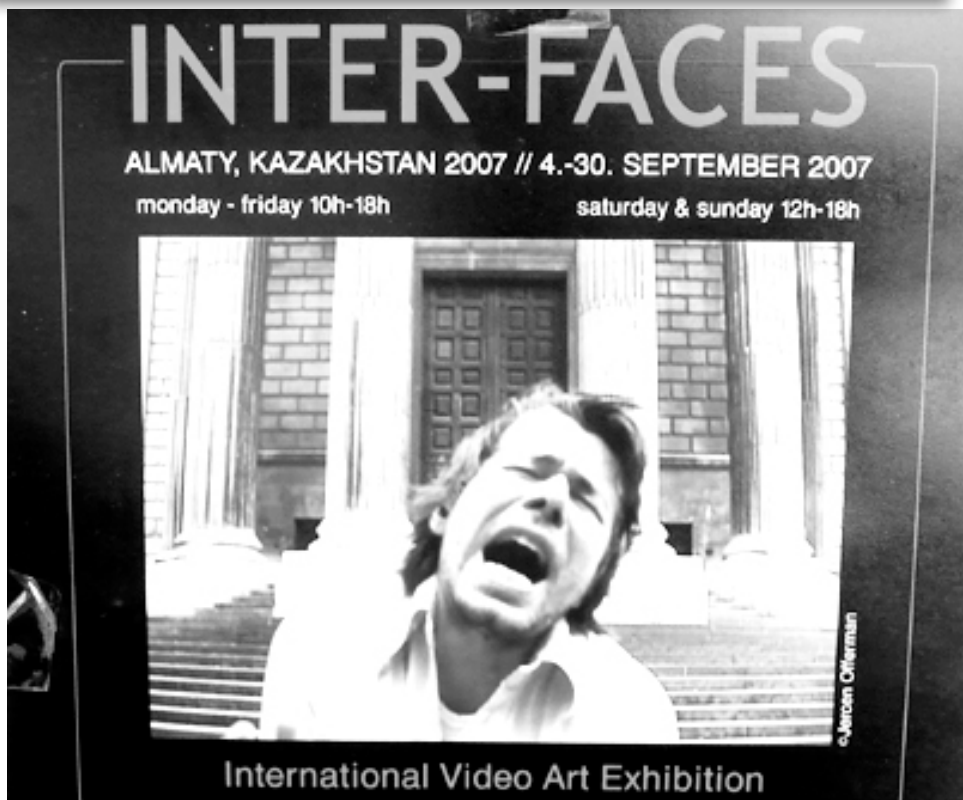
können. Mittlerweile finden 300 Kinder im Alter von 7 bis 18 Jahre in der Einrichtung ein Zuhause und werden unterrichtet. Die meisten Kinder im Internat haben durch schwere Erlebnisse in der Kindheit bleibende psychische Schäden. „Wir sind hier eine riesengroße Familie, halten zusammen und versuchen, die Kinder auf ein Leben nach dem Internat vorzubereiten“, erzählt die Leiterin der Einrichtung, Ljasat Kurenkejewa.

Die oft labilen Kinder werden dabei vor allem für leichtere Berufe auf Facharbeiterniveau ausgebildet. Es gibt aber auch Ausnahmen. So studiert einer der ehemaligen Bewohner des Internates nun Medizin. „Das macht uns stolz, aber leider sind viele unserer Ausbildungsräume sehr veraltet“, fügt Kurenkejewa hinzu. Das trifft auch auf die Metall-, Holz- und Nähwerkstatt zu. Im Moment werden die Räume vorgerichtet. Es riecht nach neuer Farbe. Jedoch reicht das Geld nur für einen neuen Anstrich der Wände. Auf den Gängen stapeln sich Bücher, in den Räumen sind Eisenregale, Holzschränke, Tische und Stühle flüchtig in die Mitte geschoben. Das meiste sieht abgenutzt aus, ist teilweise verrostet. Die Hobelbänke sind zerfurcht vom jahrelangen Arbeiten; auf dem Hof verbrennt ein Feuer Reste der Arbeiten. „Werkzeug, Mobiliar und Maschinen sind teilweise nicht mehr zu gebrauchen und müssen dringend ersetzt werden“, fasst Bodo Lochmann, Rektor der



Auch die Mensa des Internats wird im Moment erneuert.

AUSSTELLUNG



Bis zum 30. September ist die Ausstellung internationaler Videokunst mit dem Titel „Inter-Faces“ im Soros Center for Contemporary Art in Almaty täglich von 12:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.

KOMMENTAR

Die Latte Macchiato ist schuld

Die Milch wird teurer! Ein Thema, das alle ergreift und jeder aufgreift. So nun auch ich, da sogar Helmut Schmidt, ehemaliger Bundeskanzler und anerkannter Intellektueller, schon gefragt wurde, was er davon halte, dass die Milch teurer wird. Seine Antwort darauf war genauso unspektakulär, wie der Sachverhalt selbst.

Vieles kann passieren, alles verändert sich, schleichend oder irgendwann plötzlich, so ist der Lauf der Dinge und des Lebens. Kriege, Krisen und Katastrophen gehören dazu. Früher war alles besser, und alles wird teurer. Das wussten schon unsere Großmütter, heute ist es auch noch so, und übermorgen wird es immer noch so sein. Aber Veränderungen sind nur dann tragbar und erträglich, wenn es Konstanten gibt. Auf manches muss man sich ganz einfach verlassen können. So auch auf die Milch. Alles darf teurer werden, aber ausgerechnet die Milch! Das ist schon symbolisch.

Die Milch, ein Grundnahrungsmittel, das Erste, was wir gleich nach der Geburt zu uns nehmen. Milch ist gesund und nahrhaft. Milch braucht jeder und steht jedem zu. Milch gibt es immer genug, weil es immer genug Kühe gibt, von Verknappung kann hier keine Rede sein. Selbst, wenn der Sommer dürr war oder die Felder überflutet waren, die Kuh bleibt im Stall und gibt dort zuverlässig ihre Milch, sie kann nämlich gar nicht anders, die Kuh. Da kann auch der Bauer keine Ausrede finden und muss Tag für Tag seine Milchzapfanlage an die Euter anschließen und zapft uns frische Milch. Und drum ist eine Erhöhung der Milchpreise unerhört.

Selbst für Wasser sind die Kunden und Konsumenten bereit, hohe Preise zu zahlen. Ein Pellegrino aus Italien, ein Vittel oder Evian aus Frankreich sieht schon anders aus in den eleganten Flaschen und klingt anders, und drum darf es auch ein paar Euro kosten. Wasser, ja, aber die Milch!

Auf der Suche nach den Schuldigen, die die Milch teurer werden lassen, wird an der wahren Ursache konsequent vorbeigeschaut. Manche führen sogar die Asiaten an, die auf den Milchgeschmack gekommen seien und nun auch mit großer Freude Joghurt- und Quarkprodukte verzehren. Ja, aber bitte, sollen sie uns doch helfen, die EU-geschuldeten Milchseen leerzutrinken. Oder gibt es diese gar nicht mehr? Wenn es tatsächlich eine Milchknappheit geben soll-



Unsere Kolumnistin Julia Siebert schreibt über ihre besonderen Erfahrungen in Deutschland.

te, dann liegt es eindeutig an der Modeerscheinung Latte Macchiato! Das neue In-Getränk, das Yuppies, Mädchen und Weicheier nur zu gern bestellen. Und weil es davon viele gibt, wird es überall ständig bestellt. Kein Wunder also, dass der Milchpreis steigt. So schnell können die Kühe keine Milch nachliefern, wie dieses Getränk bestellt wird. Als das Getränk noch nicht Latte Macchiato hieß, sondern heiße Milch mit ein wenig Kaffee, wollte das kein Mensch trinken. Es erinnerte zu sehr an heiße Milch mit Honig, die man als Kind runterwürgen musste, als man krank mit Pusteln daniederlag. „Ein Glas heiße Milch mit etwas Kaffee, bitte“ - wer das so bestellt hätte, hätte sich alle weiteren Versuche, attraktiv zu erscheinen, sparen können. Aber „Latte Macchiato“ – das klingt nach mehr. Da sitzen sie, die wahren Schuldigen. Leute, die es sich leisten können, in Cafés rumzusitzen und dort viel Geld für heiße Milch zu bezahlen, nehmen dem Volk ihr wichtigstes Grundnahrungsmittel weg. Ich hatte immer schon etwas gegen dieses Getränk, aber nun, da es ein echtes Politikum ist, darf ich das auch endlich mal laut aussprechen. Das musste einfach mal gesagt werden!

VERANSTALTUNGSKALENDAR

Programm Almaty 6. September bis 13. September

ROCK, POP & JAZZ

7. SEPTEMBER
Pop/Rock-Band The Apples,
22:00 Uhr, Aventinus

8. SEPTEMBER
Jazz-Band Steps,
23:00 Uhr, Cigara Club
Pop/Rock-Bands Angry Ants,
Lucky Wheel, Sunrise,
22:00 Uhr, Soho

9. SEPTEMBER
Pop/Rock-Band The Jeam,
21:00 Uhr, Albion

11. SEPTEMBER
Jazz/Blues-Band Old England,
21:00 Uhr, Guinness Pub

12. SEPTEMBER

Jazz/Blues Abend mit Jeraldin Hunt
23:00 Uhr, Members Bar

KONZERTE

7. SEPTEMBER
Volksmusikabend mit Tatjana Burmistrowa,
18:30 Uhr, Opernhaus

SONSTIGES

BIS ZUM 30. SEPTEMBER
Ausstellung Videokunst,
12:00 - 18:00 Uhr, im Soros-Center

KINO

12. SEPTEMBER
„11. September“, Dokufilm Fr/GB/Japan
Kinoclub von Oleg Borezky

Aventinus, Walichanow-Str. 170, Tel.: 264 5209
Grand Opera, Bogenbai Batyr/Muratbaevstr., 293-56-60
Borezkij Kinoclub, Furmanovstr. 50, 273-63-93

ТРЕБУЕТСЯ

В газету Deutsche Allgemeine Zeitung требуется менеджер по распространению. Резюме отправлять на e-mail: daz@ok.kz или по факсу 2635806. Также Вы можете обращаться по тел.: 2635806.

НОВЫЕ ТЕХНОЛОГИИ

Оценка рынка услуг в строительном секторе привела к выводу, что на сегодняшний день существует большой спрос на строительство качественного жилья. Специалисты из Германии готовы построить вам комфортные дома по новейшим технологиям, соответствующим европейским стандартам, используя материалы из Германии по ценам ниже рыночных.

Обращаться по тел. 8 (327) 263 58 03

НЕДВИЖИМОСТЬ В ГЕРМАНИИ И ЕС

Опытная строительная компания предлагает недвижимость в Германии и в Европейском Союзе, недорого. Поможем в строительстве, кредитовании, юридическом оформлении документов. Обращаться в Германии к Анне Фанестил по тел. 49 172 422 46 39. E-mail: egn16@hotmail.de

ГЕРМАНИЯ ДЛЯ ВАС С АГЕНТСТВОМ "ТОРНО"

Guten Tag, liebe Freunde!

Самый надежный и быстрый выезд в Германию

Сервис наших услуг

- * Бесплатные консультации по вопросам: ПМЖ, получения ОВИР визы, ШЕНГЕН визы.
- * Рекомендации по оформлению документов для выезжающих в Германию на ПМЖ, воссоединение семьи и по гостевому приглашению.
- * Транзитные польские визы.
- * Переводы с нотариальным заверением.
- * Страхование (Казахинстрах, Атланта-Полис).
- * Ксерокопирование.
- * Авиабилеты (KLM, AIR ASTANA, Lufthansa, Пулково) (для выезжающих на ПМЖ предусмотрены скидки)
- * Регулярные автобусные линии компаниями: ВЕКТОР, ВИАДУК, РАЙХЕРТ, ЮВЕНТА-ТУР, НОФФЕР. (для выезжающих на ПМЖ билет до лагеря Фридланд от 35 евро).
- * Встреча в аэропортах Германии и доставка в лагерь Фридланд.
- * Доставка автомобилей автобусом из Германии.

Внимание!

Если у Вас нет средств для выезда в Германию, то наше агентство поможет Вам оформить выезд с помощью Ваших родственников, проживающих в Германии.

НАШ АДРЕС:

050012, г. Алматы, ул. Утеген Батыра (быв. ул. Мате Залка), 64а, офис 31
Административное здание "Сайран"
Тел./факс (327) 278-07-18, 276-12-05

ФИРМА «JANZEN»

Осуществляет отправку багажа в Германию, с доставкой на дом. Принимает багаж и посылки. Оплата за багаж производится в Германии, по цене 2,5 евро за 1 кг. Казахстан, г. Алматы, ул. Спартака, 14 (Шолохова - Акап Серы) Телефоны для справок: +7 (327) 236 77 39, +7 (705) 96 36 118

Deutsche Allgemeine Zeitung - Impressum:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана "Возрождение"

Главный редактор: Олеся Клименко
Редактор немецкой части: Ульф Зегерс

Адрес редакции:
050051, Алматы, Самал-3, 9
Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (727) 263 58 06
E-mail: daz@ok.kz

Газета поставлена на учет в Министерстве культуры и информации РК. Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г. Тираж 2200 экз. Заказ № 1090. Периодичность - 1 раз в неделю. Отпечатано ЗАО "Алматы-Боллашак", г. Алматы, ул. Муканова, 223-6.

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов. В номере использованы материалы информационных агентств "Хабар", DPA, DW.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Amtierende Chefredakteurin: Olesja Klimenko
Redakteurin des deutschen Teils:
Ulf Seegers

Adresse:
Samal-3, 9, Deutsches Haus, 050051, Almaty
Tel.: +7 (727) 263 58 06
E-Mail: daz@ok.kz

Registration: Ministerium für Kultur, und Information der Republik Kasachstan. Auflage: 2200. Registriernummer: 1324-G vom 14.06.2000.

Druckerei: "Almaty-Bolaschak", Almaty, Mukanow-Straße 223b.

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt der Anzeigen und Reklamen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.